

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT •

swing & step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Juni 2009



Baden-Württemberg

Enzklösterle
Meisterfeier
in Pforzheim
Verbandstag

Bayern

Bavarian Dance Days
Verbandstag
LM Senioren und
Hauptgruppe II Latein
Bayernpokal Jugend

Hessen

16-Plus-Pokal
Ballturniere
Mitgliederversammlung
Hessenermeisterschaft
im Gardetanz

Rheinland-Pfalz

Verbandstag

Saarland

Sieg in Hessen

**Doppelmeister in Bayern:
Julian und
Brigitte Heubeck,
Hauptgruppe II
und Senioren S**

Swing & Step erscheint
monatlich als eingelebte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern (www.ltvb.de), Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Petra Dres (TBW), Lothar Poth-
felder (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Margareta Terlecki (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Leonhardt

IMPRESSUM

Die jährliche Belagerung

Super-Kombi Enzklösterle mit 400 Teilnehmern

Knapp 400 Lehrgangsteilnehmer begrüßte TBW-Lehrwart Rudi Gallus-Groß am Wochenende nach Ostern in der Festhalle in Enzklösterle. Der Kombilehrgang für Trainer, Wertungsrichter, Turnierleiter und Breitensportler fand nun schon zum 23. Mal in der idyllischen Schwarzwaldgemeinde statt. Bürgermeister Michael Faschon ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, die treuen Gäste, die Enzklösterle jedes Jahr für ein Wochenende „belagern“, persönlich willkommen zu heißen.

Die erste Lehrgangseinheit am Freitag und damit die Aufgabe des „Eisbrechers“ hatte Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn. Der hatte allerdings keinerlei Probleme mit dieser Rolle. „Ich freue mich“, so Wessel-Therhorn, „immer wieder an diesen geschichtsträchtigen Ort zurückzukehren“ und verwies die Lehrgangsteilnehmer darauf, dass hier schon sein großes Vorbild Bill Irvine auf dem Parkett gestanden habe und dieser die Grundlage für die lange Tradition der Lehrgänge in Enzklösterle gelegt habe. Doch bevor der Bundestrainer so richtig in Fahrt kam, hörte man erst einmal nichts. Die Tonalage, am Tag zuvor ausgiebig getestet, muckte in der Anfangsphase der Lecture. Nachdem dieses Problem aber schnell gelöst war, stieg Oliver Wessel-Therhorn direkt in das Thema Körpersprache ein. Er machte darauf aufmerksam, dass jeder, der an oder auf der Fläche agiert, mit Hilfe der Körpersprache kommuniziert – ob bewusst oder unbewusst sei dabei unerheblich. So erzeugen nicht nur Wertungsricht-



Zwei Weltmeister demonstrieren gutes Tanzen: Oliver Wessel-Therhorn und Claudia Köhler. Foto: Estler

ter am Rande der Fläche mit ihrer Körperhaltung und Mimik eine Erwartungshaltung bei den Außenstehenden, auch die Paare hinterlassen mit ihrem Verhalten auf der Fläche einen bestimmten Eindruck. Schließlich kommuniziert auch das Publikum mit den beiden oben genannten Gruppen.

Dann wandte er sich der für ihn relevanten Gruppe zu, den Tänzern. Der Ausdruck komme von innen, erläuterte er. Für ihn sei der Ausdruck die Symbiose aus dem, was man hört und dem, was aus dem Körper

kommt. Um dies zu erklären, wählte er einen technischen Begriff, der für ihn am besten zum Thema Körpersprache passe: Führen und Folgen. Der Bundestrainer führte aus, dass es beim Führen und Folgen drei Phasen gebe. Die erste Phase ist die Information. Wenn der Herr sich z. B. vorwärts bewegen will, bewegt er zuerst die Hand und gibt damit der Dame die Information. In der zweiten Phase antwortet die Dame und bewegt im genannten Beispiel das Zentrum in Richtung Wirbelsäule. In Phase drei folgt der Partner, in diesem Fall der Herr mit seinem Zentrum. „You can dance without your arms, but you can't dance without your hands (Du kannst ohne deine Arme tanzen, aber du kannst nicht ohne deine Hände tanzen)“, zitierte er einen Satz aus seiner Tänzervergangenheit. Mit Hilfe der Demopaare belegte er nicht nur die drei Phasen, sondern auch seinen Merksatz. Oliver Wessel-Therhorn spickte seine Unterrichtseinheit immer wieder mit Anekdoten aus seinem Tänzerleben und mit Informationen aus seinem reichhaltigen Wissen über die Tanzsportgeschichte. Amüsant und unterhaltsam, gepaart mit der gewohnten Portion Ironie, brachte er das Thema Körpersprache dem Auditorium geschickt näher und sorgte für einen gelungenen Einstieg in das Wochenende.

DTV-Verbandstrainer Laurens Mechelke setzte das Leitthema mit der Lateinsektion fort. Er erklärte, dass es ein Anliegen der Trainer sein müsse, die Körpersprache optimal darzustellen, um ein optimales Ergebnis zu erzie-

Die Paare

Die Referenten wurden das gesamte Wochenende von den Kaderpaaren des TBW unterstützt:

Standard: Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler (TSC Astoria Stuttgart), Philipp Hanus/Siri Kirchmann (TSZ Stuttgart-Feuerbach), Michal Stukan/Susanne Miscenko (TSZ Stuttgart-Feuerbach)

Latein: Nikita Bazev/Marta Arndt (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim), Simon Vöbel/Regina Murtasina (TSC Astoria Karlsruhe), Denis Weinberg/Helena Kaschurrow (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim)



Kein Zweifel: hier geht es um Paso doble. Vorn: Laurens Mechelke. Foto: Estler



Oliver Wessel-Therhorn.



Laurens Mechelke.



Dagmar Beck.

Fotos: Petra Dres

len. Um die Wichtigkeit der Körpersprache zu unterstreichen, ließ er die Paare mit Masken vorgegebene Gefühle demonstrieren. Das Publikum hatte nicht nur sehr viel Spaß an den Darbietern der Kaderpaare. Es konnte auch nachvollziehen, welche Aufgaben den jungen Tänzern gestellt wurde. Dies sei nur durch eine extreme Form der Körpersprache möglich, führte Mechelke weiter aus, um den großen Stellenwert dieses Themas im Tanzsport zu unterstreichen. Dann wandte er sich einem konkreten Thema aus dem Tanzsport zu und veranschaulichte die Aufgabenstellung anhand der Chasse Capa im Paso doble. „Die Körpersprache muss mit der Figur übereinstimmen“, so Mechelke, da sie sonst unglaubwürdig werde. In diesem Falle sei die Körpersprache dominant und die Richtung auf den imaginären Stier. Zur Untermauerung der Aussage durften die Teilnehmer zu den Paaren auf die Fläche und sich selbst wie ein „Torero“ dem Stier entgegenstellen.

Intensives Tanzen erzeuge eine andere Körperdarstellung als das bloße „Heruntertanzen“ der Folge. Damit wandte sich Laurens Mechelke der Rumba zu. Für ihn gäbe es in diesem Tanz starke und zum Teil auch aggressive Emotionen. Der Herr müsse in der Rumba eine Dominanz ausüben, allerdings sollte es eine sanfte Dominanz sein. Er stelle sich beim Betrachten der Rumba unter anderem die Frage, ob eine außenstehende Dame mit der Dame auf der Fläche tauschen möchte. Würde diese Frage bejaht, habe der Herr im Wesentlichen – immer im Bezug auf die Körpersprache – alles richtig gemacht. Laurens Mechelke führte weiter aus, dass die Rumba für ihn aus der Sicht des Herrn ein Voyeuranz sei. „Ich schaue meiner Dame zu, was sie an Präsentation anbietet, um schließlich an einem bestimmten Punkt die Distanz zu wahren“, erklärte er die Möglichkeiten, die die Körpersprache in diesem Tanz eröffnet. Die Körpersprache sei ein Filter, resümierte er am Ende der Lehrgangseinheit, womit man herausstellen könnte, welche Körperteile in welchem Tanz im Vordergrund stehen.

Die Kaderpaare des TBW unterstützten den DTV-Verbandstrainer und setzten seine Aussagen sehr anschaulich um. Sie sorgten nicht nur für anerkennende Blicke, sondern auch für manchen Lacher. Dabei brachten sie Laurens Mechelke das ein oder andere Mal kurzfristig aus dem Konzept. „Es ist interessant zu sehen, wie sich das manchmal hier entwickelt – und meistens ist das nicht geplant“, lobte er die Demonstrationen der Paare.

Mit TBW-Landestrainerin Dagmar Beck wechselten sowohl Paare als auch Musik. Sie stieg mit einem kurzen Rückblick auf das ver-



Die Kaderpaare Standard unterstützen die Referenten: Stukan/Miscenco, Ferruggia/Köhler, Hanus/Kirchmann.

gangene Jahr in das Thema ein. „Beide Themen passen gut zusammen“, meinte sie, denn das Thema „Körpersprache“ in diesem Jahr sei eine Fortsetzung des Themas „Mit Musik geht alles besser“ aus dem letzten Jahr. Je besser die Musik sei, umso besser könne man mit dem Körper arbeiten, führte sie aus. Sie definierte Körpersprache als eine Möglichkeit, mit dem Körper zu sprechen und zusammen mit der „Seele“ und dem „Herz“ für das, was man tut, eine Einheit entstehen zu lassen. Dazu sei es aber unabdingbar, dass man seinen eigenen Tanzstil kenne. „Alles andere, was man tut, muss dazu passen“, fasste sie ihre Aussagen zum Thema „Körpersprache“ zusammen.

TBW-Jugendtrainer Joachim Krause knüpfte nahtlos an die Ausführungen von Dagmar



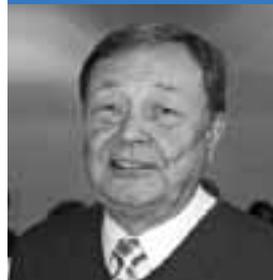
Laurens Mechelke mit Marta Arndt. Fotos: Dres

Beck an und erklärte, dass die Musik, die im Ohr ankomme und die daraus resultierende Bewegung zu einem Maximum werden sollten. Dies könne man auch schon in jungen Jahren schulen. Er empfehle, dies mit Hilfe von Posen zu trainieren und zuerst auf eine Musik, die keine Tanzmusik sei. Später können die Übungen auf Tanzmusik absolviert werden. Er führte weiter aus, dass die Körpersprache in den Posen animiert und bis zum Anschlag getrieben werden könne. Er veranschaulichte seine Ausführungen anhand des Slowfoxtrotts. Hier könne man mit einem einfachen mechanischem Prinzip arbeiten: mit einem Stretchen auf der drei habe man Körpersprache und als Abfallprodukt ganz nebenbei auch noch Musikalität. Das passiere aber nicht von alleine, so Krause weiter. „Man muss die Paare zur Körpersprache ermutigen“, war das Fazit seiner Lehrgangseinheit.

Der Samstagmorgen gehörte wieder Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn. Er knüpfte an seine Ausführungen vom Vortag an, demonstrierte aber das Lehrgangsthema dieses Mal am Slowfoxtrott. Hier beschäftigte er sich intensiv mit der Seitenführung, ohne die keine außenseitlichen Schritte möglich sind. Er lenkte die Aufmerksamkeit des Auditoriums besonders darauf, wann die Seitenführung entstehe. Die Lehrgangsteilnehmer durften schließlich selbst auf das Parkett und die theoretischen Ausführungen in der Praxis ausprobieren. Der Bundestrainer spickte die interessante Lecture immer wieder mit Anekdoten aus seinem reichhaltigen Wissen über die Historie des Tanzsports und natürlich auch aus eigener Erfahrung. Sein Besuch in Enzklösterle endete mit der Erkenntnis: „Was ist Turniertanz? Der Versuch, etwas besser als das Paar daneben auszusehen.“ Mit Stan-



Joachim Krause.



Jörg-Henner Thureau.



Klaus Bucher.



Die Kaderpaare in Aktion.

ding Ovationen wurde Oliver Wessel-Therhorn verabschiedet.

Auch DTV-Verbandstrainer Laurens Mechelke bezog sich auf seine Lerneinheit vom Vortag und setzte die Demonstration mit Samba fort. Er zeigte an Beispielen von Körperaktionen, wie das Thema „Körpersprache“ visuell umgesetzt werden kann. Damit seine Erklärungen nicht reine Theorie blieben, bat er die Teilnehmer auf die Fläche, damit sie ausprobieren können, was machbar ist. Er empfahl den Trainern, die Paare austesten zu lassen, was saubere Bewegungen seien und ab wann es übertrieben wirke. Zum Ende seiner Lecture arbeitete er noch die Unterschiede zwischen „verspielten“ und „klaren“ Positionen heraus.

DTV-Verbandstrainer und TBW-Landestrainer Henner Thureau bemerkte zu Beginn, dass ihm, als er über Sprache nachgedacht habe, zuerst Sprüche eingefallen seien. Beim Tanzen selbst stehe allerdings die nonverbale Kommunikation im Vordergrund. Diese sei oft unbewusst, aber ein sehr machtvoll Instrument. Um dies zu veranschaulichen, ließ er die Demopaare verschiedene, vorgegebene Situationen darstellen, was diesen auch sehr anschaulich gelang. Für ihn sei es auch wichtig, führte Thureau weiter aus, dass der Unterschied zwischen maskuliner und femininer Körpersprache deutlich wird. Ein Mann und eine Frau, so Thureau, können nie gleich agieren. Mit den Worten: „Wenn Bewegung die Sprache des Körpers ist, dann ist Tanz sein Gesang“ übergab Henner Thureau das Mikrofon an den nächsten Referenten.

TBW-Landestrainer Klaus Bucher konfrontierte die Teilnehmer mit einer völlig anderen Situation. Er ließ die drei Standardpaare ein Turnier nachspielen mit allem was dazu gehört. Beginnend mit dem Betreten des Saales, dem Abholen der Startnummer, dem Eintanzen bis hin zur Vor- und Endrunde, der offenen Wer-

tung und der Siegerehrung. Die von den drei Paaren überzeugend dargestellten „Persönlichkeiten“ sorgten für viele Lacher und für einige nachdenkliche Momente. Zwar war das „Agieren“ der Paare deutlich überzogen, doch im Kern der Sache traf es schon die Wirklichkeit, die man zwar nicht in dieser Konzentration aber doch hin und wieder in einzelnen Punkten in der Realität beobachten kann.

In der letzten Lecture am Samstag ließ TBW-Jugendtrainer Joachim Krause den Saal völlig verdunkeln. In dem dann sehr spärlichen Licht konnten die Teilnehmer die Lateinpaare nur noch als Schatten wahrnehmen. Joachim Krause wollte damit den Trainern verdeutlichen, dass man manchmal „einfach das Licht ausmachen muss“, damit die Paare völlig aus sich herausgehen. Mit Öffnen der Türen und Fenster wurden schließlich nicht nur die Paare, sondern auch die Zuschauer in den wohl verdienten Feierabend entlassen.

Der überfachliche Lehrgang bei Peter Edwin Brandt ist nicht nur informativ, sondern auch

unterhaltsam. Das hatte sich wohl bei allen Teilnehmern rumgesprochen, denn pünktlich um zehn Uhr am Sonntagmorgen war die Festhalle in Enzklosterle fast vollständig besetzt. Nach einem kurzen Rückblick auf das Thema des vergangenen Jahres stellte Peter Brandt den Teilnehmern etwas Neues vor: das Selbstkundgabeoehr. Er führte an sehr anschaulichen Beispielen aus, wie man einem verbalen Angriff begegnen und diesen abwenden bzw. an den Angreifer zurückgeben kann. Wie immer, wenn Peter Brandt referiert, waren die Teilnehmer begeistert.

Ebenfalls begeistert waren die Zuschauer von der Lecture mit DTV-Verbands- und TBW-Landestrainer Holger Nitsche. Er begann das Thema mit der Aussage, dass der Tänzer nicht mit Worten spreche, sondern mit seinem Körper. Er müsse aber etwas kommunizieren, das etwas mit dem zu tun habe, was man hört. Sonst würde die Kommunikation unglaublich. Nach seiner Meinung habe sich das Tanzen grundsätzlich verbessert, was die Körperaktionen angehe. Wenn man aber nach dem Ursprung suche, dann entwickle sich der Tanzsport eher davon weg als wieder zum Ursprung hin. Für ihn sei es wichtig, so Nitsche, dass man das Verständnis für den Körper mit dem Verständnis für das Tanzen verbinde. Weiter gehöre für ihn dazu, dass Tänzer und Wertungsrichter die gegenseitige Arbeit kennen sollten. Es stehen daher drei Fragen im Mittelpunkt: Was will ich in der Musik sehen? Wohin richte ich meinen Focus aus? Wie zeige ich das mit meinem Partner? Am Ende fasste er seine Ausführungen mit dem einfachen Satz zusammen: „Ich möchte berührt sein.“ Wenn er einen Gentleman und eine Lady, also ein kultiviertes Paar auf der Fläche sehe, wenn ein Dialog entstehe und das alles mit charakteri-



Holger Nitsche mit den Kaderpaaren Latein Bazev/Arndt, Völbel/Murtasina, Weinberg/Kaschurov. Fotos: Dres



Peter Edwin Brandt.



Holger Nitsche.



Sandro Hoffmann.

stischen Bewegungen gepaart sei, dann sei für ihn das Ziel fast erreicht. Die Lehrgangsteilnehmer beantworteten daraufhin seine anfängliche Frage: „Will man mich überhaupt noch sehen?“ mit Standing Ovations und unterstrich, dass man auch im nächsten Jahr gespannt auf seine Ausführungen warte.

Die letzte Lecture am Sonntag in Enzklösterle gehörte wieder dem überfachlichen Teil. Sandro Hoffmann referierte zum Thema „Fitness im Tanzsport“. Nach einer allgemeinen Einführung präsentierte er die Außen- darstellung und die Wahrnehmung des Tanzsports aus seiner Sicht und forderte die Teilnehmer auf, auch ihre Meinung kundzutun. Nach einer zum Teil kontrovers geführten Diskussion kam er im letzten Drittel seiner Lecture zum eigentlichen Thema und gab Tipps und Hilfestellung, wie der Tänzer seine Fitness verbessern könne. Über die vier Säulen der Fitness Kraft, Ausdauer, Kondition und Beweglichkeit könne der Sportler seine allgemeine Konstitution verbessern.

Mit den Grußworten an die Ehrengäste entließen TBW-Präsident Wilfried Scheible und TBW-Lehrwart Rudi Gallus-Groß die Teilnehmer in den Restsonntag.

PETRA DRES

Die Turnierleiterschulung

Neben den Trainern, Wertungsrichtern und Breitensportlern konnten auch die Turnierleiter wieder ihre Einheiten für den Lizenzerhalt absolvieren. Der Samstag gehörte Rhetoriker Peter E. Brandt, der schon häufiger Gast in Enzklösterle war und sehr geschätzt wird. In diesem Jahr ging auf die drei Wirkungsfaktoren ein, die die Wirkung eines Menschen nach außen bestimmen. Dies sind Inhalt/Wortwahl, Sprechweise/Tonfall und Körpersprache/Mimik. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik wurden in Kleingruppen sowohl positive als auch negative Beispiele im Verhalten eines Turnierleiters für jeden Faktor gesammelt. Diese wurde anschließend im Plenum vorgestellt und eingehend diskutiert.

Im Anschluss gab es eine intensive Diskussion über das berühmt/berüchtigte Thema „Weichmacher in Formulierungen“. So stellte Peter E. Brandt heraus, dass Formulierungen wie "Ich darf mich Ihnen vielleicht einmal kurz vorstellen ..." oder "Ich werde versuchen, Sie heute durch das Turnier zu führen ..." die eigene Position eher schwächen und möglichst vermieden werden sollten. Eine klare Ansage sei in diesem Falle vorzuziehen, so Brandt.

(Aus)Sprüche

Oliver Wessel-Therhorn: „Es sind sogar welche vom TNW da, damit ich mich nicht so einsam fühle.“ – „Führen und folgen, bei den meisten führt das zu nichts.“ – Ein Tänzer ist jemand, der erst die Musik hört, bevor er sich in Bewegung setzt.“

Laurens Mechelke: „Ich danke dem TBW, dass er mich nach dem Master of Lecture Oliver Wessel-Therhorn eingeteilt hat. Sie werden die hohen Erwartungen etwas herunterschrauben können.“ – „Es ist visuell nicht so sichtbar – super doppelgempelt.“

Dagmar Beck: „Die Tänzer kommunizieren in einer Sprache mit den Zuschauern, die besser verstanden wird als Worte.“

Joachim Krause: „Benedetto setzt sich entweder auf das Saxophon, das Klavier oder die Stimme. – „Stretchen auf der drei, damit haben wir Körpersprache und als Abfallprodukt Musikalität.“ – Zu einem Titel von Michael Bublé: „Auf drei, er zieht, wir stretchen.“

Jörg-Henner Thureau: „Wir sind übergegangen von einer Rumba zu einer rumbaähnlichen Langsamer Walzer Musik.“

Peter Brandt: „Gefühle sind sehr zeitvariable Phänomene.“

In eigener Sache „Frühbucher“-Rabatt

Die Barzahler bei der Super-Kombi in Enzklösterle waren in diesem Jahr teilweise überrascht und teilweise nicht erfreut, dass sie einen höheren Lehrgangspreis bezahlen mussten. Der TBW hat in diesem Jahr für alle, die sich nicht angemeldet hatten und die erst an der Kasse bar bezahlen wollten, einen höheren Preis erhoben. Dies wurde im Lehrgangsflyer und mit dem Zeitplan veröffentlicht.

Wir wollen auf diese Weise zum einen mehr Planungssicherheit gewinnen (wir wissen, wie viele kommen) und zum anderen die Wartezeit und den Organisationsaufwand beim Einchecken vermindern.

Für alle, die unseren „Frühbucher-Rabatt“ nutzen möchten, empfiehlt es sich, künftig den Lehrgangspreis rechtzeitig mit der Anmeldung zu überweisen. Wir wollen den „Frühbucher-Rabatt“ auch in den kommenden Jahren beibehalten.

Den Hauptteil der Schulung nahm der Anhang 8 der TSO ein. Dieser Teil des Regelwerks ist für viele „ein unbekanntes Wesen“, der aber wichtige Informationen und Regelungen enthält, die jeder Turnierleiter zumindest mal gehört haben sollte. Zum Abschluss ging Thomas Estler noch die festgestellten Verstöße durch das Turnierkontrollwesen im letzten Jahr durch und machte auf Fallstricke in der Turnierabwicklung aufmerksam. Mit Ende des Lehrgangs waren die Turnierleiter fachlich und rhetorisch für die kommenden Aufgaben gerüstet.

PETER E. BRANDT/
THOMAS ESTLER/PETRA DRES



Thomas Estler.
Foto: Estler

Noch mehr aus Enzklösterle auf den nächsten Seiten.

Grundausrüstung für Turnierleiter?
Foto: Estler



Der Breitensport

Das Breitensportseminar war mit ca. 100 Teilnehmern/Innen wieder sehr gut besucht. Am Samstag unterrichteten Andreas Krug und Martina Mroczek einen sehr ansprechenden Block im Discofox. Über bekannte Elemente wie verschiedene Grundschrifttechniken und Körbchen-Schalvariationen bis hin zu raffinierten optischen Illusionen wurde eine sehr interessante Choreographie zusammengestellt. Natürlich wurden auch diverse Möglichkeiten gezeigt, die Elemente anders zusammen zu setzen. Alle Teilnehmer/Innen waren mit Eifer dabei und hatten viel Spaß.

Im Anschluss zeigte zunächst Bernd Junghans die neuen Trends im Tanzsport auf. Bachata ist immer noch sehr gefragt und man musste sich nun auf die andere Rhythmik konzentrieren, denn die Elemente gibt es auch fast alle im Discofoxbereich. Auch hier wurde eine ansprechende Choreographie

unterrichtet. Es folgte ein Kreistanz „Billy Bayou“. Im Anschluss wurden auf Grund der großen Popularität diverse Linedances unterrichtet.

Anschließend wurde der Tanz des Jahres 2010 ermittelt (siehe Bericht im überregionalen Teil).

Der Sonntagfrüh gehörte Anita Pocz und dem Kindertanzen. Anita arbeitet sehr engagiert und viel mit Kindern und Jugendlichen und hat immer wieder tolle Ideen. Der erste Tanz war das 1x5 nach der Musik: „Junge Dichter und Denker“. Da durften wir denn selber auch mitrechnen. Es folgte eine tolle Flamenco- bzw. Pasodoble Choreographie. Viele Bildwechsel, von der Linie in zwei Gassen, in ein „V“ u.v.m. Nach der Musik von Jennifer Lopez: „Ain't it funny“ hat das richtig Spaß gemacht. Die Wiener Walzer-Formati-

on, die folgte, war auch sehr wirkungsvoll. Es folgte noch eine Jive Choreographie und zum Abschluss eine Formation nach der Musik von Michael Jackson „Black or White“. Wunderbare Ideen, mit denen wir sicherlich eine Weile unsere Gruppen unterrichten können.

Den Abschluss bildete die D TSA-Prüfer Pflichtschulung mit Bernd Junghans und Maritta Böhme. 32 Prüfer/Innen hatten sich eingefunden und in einer Art Frage/Antwort Spiel wurden viele Fragen beantwortet, Ideen vorgestellt, Verbesserungsvorschläge gemacht, so dass die Zeit wie im Flug verging. Die Abnahmen im Linedance Bereich nehmen zu. In Zukunft wird es dort sicher auch neue Impulse geben. Die Möglichkeiten, eine D TSA Abnahme im Breitensport zu gestalten, sind sehr vielseitig geworden. Discofox, Alte Tänze, New Vogue, Salsa, Tango Argentino sind immer beliebter und häufiger auf den Abnahmekarten zu finden. Im Jahr 2009 hatten wir im TBW mit 2411 Abnahmen einen neuen Rekord erreicht.

MARITTA BÖHME

Der Bunte Abend

Er ist aus dem Programm nicht mehr wegzudenken: der bunte Abend in Enzklösterle oder auch der „Couloured Evening“, wie ihn Henner Thurai liebevoll zu nennen pflegt. Er bringt die Teilnehmer der drei Lehrgänge Trainer/Wertungsrichter, Turnierleiter und Breitensportler zusammen und lässt zumindest diesen Teil des Wochenendes einfach nur genießen. Moderiert und organisiert wurde der Abend in gewohnt souveräner Art von Jörg-Henner Thurai.

Das Motto in diesem Jahr lautete „Nearly the same procedure as every year“ und förderte einige neue und auch altbekannte Gesichter zutage. Den Anfang machte wie üblich Hausmeister Mappo, alias Marc Schuck. In seiner gewohnten Art brachte er das Publikum in Schwung und in beste Stimmung. Dann kam die bereits am Nachmittag angekündigte Sperrung des Eingangs. Ein Leintuch wurde vor den Eingang gespannt und heraus kamen – elf Würmer, die pantomimisch das Thema „Carmen“ versangen. Bei der Gruppe handelte es sich um Mitglieder des TSZ Stuttgart-Feuerbach, von denen einige während der GOC in Stuttgart in der „Küchencrew“ im Mitarbeitercatering im Keller zu finden sind.

Eine andere Sparte des Tanzens präsentierte die Jazz- und Modern Dance Formation „Art in Motion“. Sie war zum ersten Mal in Enzklösterle und tanzte auf den Titel „Miss you“. Ebenfalls neu war eine Gruppe, die Capoeira

praktiziert. Auf den ersten Blick sind sie nicht dem Tanzsport zuzuordnen, doch Capoeira ist ein brasilianischer Kampftanz, dessen Ursprung auf den afrikanischen NiGolo („Zebrotanz“) zurückgeführt wird. Capoeira wurde während der Kolonialzeit in Brasilien von aus Afrika eingeschifften Sklaven praktiziert, die ihren Kampfstil weiter praktizieren wollten, ohne dass dies ihren Herren auffiel.

Aus seinem großen Repertoire als Zauber-künstler holte Sebastian Rosenbaum einen seiner Tricks. Das Publikum sollte den Namen einer prominenten Person rufen, von der er selbstverständlich ein Bild in einem Umschlag

bei sich trug. „Ich habe ein Jugendbildnis“, meinte er, als der Name Stefan Raab fiel. Er holte das Bild eines Babygesichtes heraus und meinte: „Ich bin ja vorbereitet.“ Am Ende hatte er tatsächlich ein Bild des Moderators in der Hand.

Zusammen mit Mappo präsentierte Sebastian Rosenbaum auch Karaoke für Taube. Beide setzten einen Titel von Howard Cependale pantomimisch um und trieben dem Publikum die Lachtränen in die Augen. Dass Rosenbaum auch eine dichterische Ader besitzt, bewies er mit einer selbst geschriebenen Geschichte genannt „Das Leben des



Die Show der Kaderpaare – Elvis lebt. Foto: Dres



Bernd Junghans.
Foto: Estler



Andreas Krug und
Martina Mroczek.
Foto: Estler



Anita Pocz.
Foto: Dres

Bryan“, in der er immerhin 77 Namen von Tänzern unterbrachte. Multitalent Mappo brillierte als Musiker, der aus einem Cellokasten eine Triangel zauberte. Sie brachte die Zuschauer genauso zum Lachen wie die schon berühmte Elvis-Parodie, die er wiederum ein klein wenig abgewandelt hatte.

Standing Ovation für seine sensationelle Darbietung erhielt Poppin Hood alias Sven Weller. Er hatte eine Choreografie einstudiert, die auf einem hohen technischen Niveau angesiedelt war. „Es ist das schwierigste, was ich bis jetzt gemacht habe“, meinte er im Anschluss an seine Präsentation. Seiner Befürchtung, die Zuschauer damit zu überfordern, widersprach das begeisterte Publikum mit tosendem Applaus. Sichtlich gerührt bedankte sich Sven Weller bei den Zuschauern.

Auch die Kaderpaare durften nicht fehlen. Simon Vöbel/Regina Murtasina, die erst am Donnerstag telefonisch gefragt wurden, ob sie einspringen und am Abend in Enzklosterle sein könnten, präsentierten einen Cha-Cha. Denis Weinberg/Helena Kaschuraw fegten mit einem Jive über das Parkett, Philipp Hanus/Siri Kirchmann zeigten einen gefühlvollen Slowfoxtrott. Michal Stukan/Susanne Misenko tanzten Tango, Nikita Bazev/Marta Arndt zeigten eine Ballettvariante ihrer Rumba. Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler ließen in ihrer Wiener-Walzer-Kür diesen Tanz ganz einfach aussehen und holten die Zuschauer von den Sitzen. Die Show der Kaderpaare zum Schluss bewies, was alle schon geahnt haben: Elvis lebt! Zuerst als Schatten und dann leibhaftig betrat der King of Pop, alias Peter Jocham die Bühne und begeisterte zusammen mit den Paaren das Publikum.

PETRA DRES



Da tanzt sogar der Bundessportwart (mit Manuela Grünholz). Foto: Estler



Not macht erfinderisch: da Timo Kulczak und Mothsegetsi Mabuse fehlen, werden sie kurzerhand per Bild herbeigeholt. V.l.n.r.: Marta Arndt, Nikita Bazev, Dolly Bülling, Dieter Bülling, Sarah-Sophie Ritz, Harry Körner. Foto: Dres

Meisterfeier in Pforzheim

Feste soll man feiern, wie sie fallen. So zumindest sagt es der Volksmund. Das dachte sich auch der Schwarz-Weiß-Club Pforzheim und lud zur Meisterschaftsfeier ins Landesleistungszentrum ein. Viele waren der Einladung gefolgt und so versammelte sich eine illustre Runde im großen Saal. Präsident Dieter Bülling konnte neben dem Bundessportwart Michael Eichert und TBW-Präsident Wilfried Scheible weitere Vertreter des TBW-Präsidiums und des Vorstandes des SWC Pforzheim begrüßen. Außerdem waren zahlreiche ehemalige Meister, die ebenfalls für den SWC Erfolge errungen hatten, der Einladung gern gefolgt.

Grund zum Feiern hatten die Verantwortlichen des Schwarz-Weiß-Club Pforzheim allemal. Nach einem kurzen Rückblick über die früheren Erfolge wandte sich Dieter Bülling den aktuellen Ergebnissen zu. Allen voran stand der zweite deutsche Meistertitel von Timo Kulczak und Mothsegetsi Mabuse. Ebenso stolz war er auf Nikita Bazev/Marta Arndt (Platz drei), Marius-Andrei Balan/Sarah-Sophie Ritz (Platz sechs) und Denis Weinberg/Helena Kaschuraw (Platz zwölf), die sehr erfolgreich waren und damit den SWC Pforzheim auf den Deutschen Meisterschaften bestens vertreten hatten.

Auch Bundessportwart Michael Eichert lobte die guten Leistungen der Paar. Gleichzeitig drückte er seine Hoffnung aus, dass bei dem Potential dieser Paare noch einiges zu erwarten sei – wenn sie denn zusammen bleiben (inzwischen ist bekannt, dass Marius-Andrei Balan und Sarah-Sophie Ritz getrennte Wege gehen).

Wilfried Scheible schloss sich den Worten von Michael Eichert an und erklärte, dass er bei diesen Paaren keine Angst um den Tanzsport in Baden-Württemberg habe.

Einen kleinen Wermutstropfen gab es allerdings bei dieser Feier: Timo Kulczak und Mothsegetsi Mabuse, die eigentlichen Hauptpersonen der Ehrung, waren nicht da. RTL, in deren Show „Let's dance“ Motsi mitwirkt, hatte die Terminplanung des Paars und seines Vereins durchkreuzt und die Flugtickets nach Berlin schon für jenen Dienstagabend geordert.

PETRA DRES

DTSA-Pokal für Schwäbisch Gmünd

Mit 376 Abnahmen verdiente sich der TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd den DTSA-Pokal für die größte Anzahl von DTSA-Abnahmen im Jahr 2009. Vorsitzende Brigitte Disam nahm den Pokal entgegen, über den sich auch ihr Sohn Alexander Disam und seine Tanzpartnerin Jasmin Kölz, beide Trainer B-Standard und Latein, sehr freuten. Beide sind sehr engagiert als Trainer/In tätig und haben schon sehr viele DTSA-Abnahmen, auch im Jahr 2008, durchgeführt. Das Tanzsportzentrum Disam hat eine Kooperation mit dem TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd; so werden immer mehr Tanzbegeisterte angelockt. 376 Abnahmen sind bisher im TBW-Land der absolute Rekord. Sollte es dem Team um Alexander und Jasmin gelingen, den Pokal auch 2010 zu bekommen, so dürfen sie ihn behalten. MARITTA BÖHME

Verbandstag mit Wahlen

Neu im Präsidium: Lehrwart Michael Grether

Muss denn am Verbandstag immer schönes Wetter sein?“ war eine der am meisten gestellten Fragen beim ordentlichen Verbandstag des TBW. Bei wunderschönem Frühlingswetter trafen sich die Vertreter der Vereine im Trainingszentrum Hagenbach in Backnang.

Der Tag begann mit der Sitzung der Sportwarte, die von Volker Günther über die neuesten Entwicklungen und Änderungen informiert wurden. Parallel dazu tagte die Jugend in ihrer Vollversammlung. Das Plenum wurde von Jugendwart Gerhard Zimmermann über die neuesten Entwicklungen und Ergebnisse im Jugendbereich informiert. Im Anschluss wurde der Jugendausschuss einstimmig entlastet. Bei den anschließenden Neuwahlen beantragte ein Plenumsmitglied die geheime Wahl um das Amt des Jugendwartes. Als einziger Kandidat stand Gerhard Zimmermann zur Verfügung, der mit 41 zu 35 Stimmen gewählt wurde. Die weiteren Mitglieder des Jugendausschusses wurden einstimmig in offener Wahl bestimmt. Eine Änderung gab es allerdings in dem Gremium. Philipp Hanus kandidierte aus Zeitgründen nicht mehr für das Amt des Besitzers Südbaden, für ihn ist nun Therese Harnisch Mitglied im Jugendausschuss.

Am Nachmittag begann der ordentliche Verbandstag des TBW. Nach der Begrüßung stellte TBW-Präsident Wilfried Scheible die Beschlussfähigkeit des Verbandstages fest. Von 1.513 Stimmen waren in Backnang 534 anwesend. Damit waren von 262 Vereinen im TBW 49 in Backnang vertreten. Beim Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ gab es für



Das neue, fast alte Präsidium von links: Volker Günther (Sport), Petra Dres (Presse), Uwe Nagel (Finanzen), Heidi Estler (Schriftführerin), Wilfried Scheible (Präsident), Maritta Böhme (Breitensport), Gerhard Zimmermann (Jugend), Klaus Theimer (Vizepräsident). Es fehlt Michael Grether (Lehre). Foto: Dres

den Vizepräsidenten Klaus Theimer und den Sportwart Volker Günther jede Menge zu tun. Zahlreiche TBW-Verdienst- und Sportehrennadeln bekamen neue Besitzer (siehe Bericht Ehrungen).

Nach dem Bericht der Kassenprüfer, die Schatzmeister Uwe Nagel eine ordentliche und ordnungsgemäße Kassenführung bestätigten, stellte Zoran Jovanovic, Vorsitzender der TSG Backnang, den Antrag auf Entlastung des Präsidiums. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Wilfried Scheible einstimmig als TBW-Präsident wie-

dergewählt. Die weiteren Mitglieder des Präsidiums wurden en bloc ebenfalls einstimmig wieder ins Amt gewählt. Dabei gab es eine Änderung. Rudi Gallus-Groß kandidierte aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des Lehrwarts. Neuer Lehrwart ist nun Michael Grether. Einstimmig bestätigte das Plenum auch Gerhard Zimmermann als Jugendwart.

Nach rund zwei Stunden war der sehr harmonische Verbandstag beendet.

PETRA DRES

Präsidium

Präsident	Wilfried Scheible
Vizepräsident	Klaus Theimer
Schatzmeister	Uwe Nagel
Schriftführerin	Heidi Estler
Sportwart	Volker Günther
Lehrwart	Michael Grether
Breitensportwartin	Maritta Böhme
Pressesprecherin	Petra Dres

Jugendausschuss

Jugendwart	Gerhard Zimmermann
Stellv. Jugendwart	Oliver Finger
Schriftführerin	Isabell Gundlach
Kassenwart	Raimund Rieger
Jugendsprecherin	Jessica Weinert
Jugendsprecher	Alexandre Mössner
Beisitzer Nordbachen	Michael Sawang
Beisitzer Südbaden	Therese Harnisch
Beisitzer Württemb.	Carmen Gundlach





Ehrung in Enzklösterle: Gerhard Hanus, Claudia Köhler, Benedetto Ferruggia, Volker Günther, Claudia Sawang, Michael Sawang, Wilfried Scheible (von links).



Albert und Andrea Rommel.
Foto: Brunner

Ehrungen im TBW

Im Rahmen von Enzklösterle und dem TBW-Verbandstag wurden zahlreiche Sportler für ihre Erfolge und Funktionäre für ihre ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler erhielten aus der Hand des TBW-Präsidenten Wilfried Scheible die TBW-Sportehrennadel in Gold für die Welt- und Europameistertitel. Besondere Ehre wurde ihnen auch von der Stadt Stuttgart zuteil. Gerhard Hanus, Bezirksvorsteher in Stuttgart-Zuffenhausen, überreichte ihnen im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Schuster die Goldene Sportehrennadel der Landeshauptstadt Stuttgart. Zusätzlich durften sie sich im Beisein von Bürgermeister Michael Faschon ins Goldene Buch der Gemeinde Enzklösterle eintragen.

Für ihre mehrfachen Erfolge bei Landesmeisterschaften und zahlreiche Deutsche Vizemeistertitel bei den Senioren Latein erhielten Michael und Claudia Sawang die TBW Sport-Ehrennadel in Silber.

Im Rahmen des TBW-Verbandstages wurden Lennard Howard und Aline Kwiotek für das Triple mit der Formation des 1. TC Ludwigsburg (Deutscher, Europa- und Weltmeister) mit der TBW-Sportehrennadel in Gold ausgezeichnet. Für ihre ehrenamtliche Verdienste um den Tanzsport erhielten Rudolf Gallus-Groß die TBW-Verdienstmedaille in Bronze, Udo del Fabro die Verdienstmedaille in Silber und Hilmar Solm die Verdienstmedaille in Gold.

Bei weiteren Anlässen erhielten die **Sportehrennadel in Gold:** Steffen Feeser, Moritz Krauter, Corina Potz, Franziska Rauschenberger

Verdienstnadel in Bronze: Horst Gebert, Marianne Krauß

Verdienstnadel in Silber: Peter del Fabro, Friedrich Hopbach, Werner Krauß.

Die Aufsteiger

Albert und Andrea Rommel

Am 11. April stiegen Albert und Andrea Rommel mit einem Sieg in Masserberg in die S-Klasse der Senioren II auf. Das Paar, das für den SSV Ulm startet, begann 2007 seine Turnierkarriere mit der Landesmeisterschaft in der D-Klasse. Noch am selben Tag stiegen sie als Landesmeister in die C-Klasse auf. Vier Monate später folgte die B-Klasse. Im Juni 2008 ging es in der A-Klasse weiter. Nach drei Jahren Turniertanz haben sie sich in die S-Klasse hochgearbeitet. Bereits die A-Klasse ermöglichte den beiden erstmals bei internationalen Turnieren, wie Wien, Holland, Spanien oder bei den German Open Championships in Stuttgart erfolgreich teil zu nehmen.



Links: Ehrungen auf dem TBW-Verbandstag: Hilmar Solm, Wilfried Scheible, Rudi Gallus-Groß, Volker Günther, Klaus Theimer, Udo del Fabro, Aline Kwiotek, Lennard Howard (von links).

Rechts: Claudia Köhler und Benedetto Ferruggia tragen sich ins Goldene Buch der Gemeinde Enzklösterle ein.
Fotos: Dres



Premiere in Bayreuth

Bavarian Dance Days mit Bayernpokal

2010 – die Uraufführung in Bayreuth: nicht Wagner, sondern TSG und das in der schönen Oberfrankenhalle. Das Team der TSG Bayreuth scheute sich nicht, die Ausrichtung der umfangreichen Veranstaltung zu übernehmen. Und siehe da: Es hat geklappt. Die eine oder andere Anlaufschwierigkeit ist normal, irgendetwas passiert immer, aber das Team der TSG hat hervorragende Arbeit geleistet und alles passte wunderbar. Sogar die vom FDF bekannte Zeitverschiebung hielt sich hier in den bekannten „fränkischen“ Grenzen von zwei Stunden. Bei einem Dreifächerturnier eine schon recht respektable Geschichte, zumal bis zur letzten Minute noch Nachmeldungen angenommen wurden.

Die Oberfrankenhalle, bekannt in der Umgebung eher vom Basketball (Bayreuth ist wieder in die Bundesliga aufgestiegen) bot neben dem sowieso sportlichen Ambiente auch das richtige Feeling für den Tanzsport. Tische rund um jede Fläche für die Zuschauer, Aussteller im gesamten Bereich verteilt und für das leibliche Wohl sorgte in zwei Bereichen der Halle der ortsansässige Gastronom. Die TSG selber durfte die Verpflegung der Helfer, Wertungsrichter und geladenen Gäste übernehmen. Auch das hat vorzüglich geklappt – wie bei Muttern! Es gibt wohl in jedem Verein Jemanden, der dieses Flair beim „Zusammenspiel der Ehrenamtlichen“ verbreitet. Die TSG besitzt gleich zwei dieser lebenswerten Personen: „Mutter“ Kanwischer und „Mutter“ Sommerer, die die Gelegenheit nutzten und ihre Männer gleich mit einspannten.

Für die Siegerehrungen gab es einen neuen Modus: An jeder Fläche stand ein Treppchen und alle drei Siegerehrungen liefen parallel ab. Ganz toll, wenn der Pressesprecher allei-



Nachteil eines Mehrflächenturniers: Wer zu spät kommt, kann siegereehte Paare nur noch beim Abmarsch fotografieren. Foto: Pothfelder

ne fotografiert, das gab von Fläche zu Fläche einen Spurt zwischen den mit Zuschauern besetzten Tischen durch. Das ein oder andere Mal gab es dann nur noch das Siegerpodest verlassende Paare zu sehen. Na ja, es gibt Wichtigeres als schöne Bilder, nämlich schönen Sport. Und der wurde an beiden Tagen geboten. Traditionell gab es auch heuer wieder den Auftakt des Bayernpokals der Hauptgruppe und Senioren – dieses Jahr erstmals unter Einbezug der D-Klassen. Ein wenig enttäuschend waren die Teilnehmerzahlen der S-Klassen. Im Angebot waren die Senioren Latein und Senioren I Standard. Die Enttäuschung war aber nicht überraschend, da an diesem Wochenende in Linz IDSF-Turniere in diesen Klassen stattgefunden haben und in Heilbronn die Deutsche Meisterschaft der Senioren über zehn Tänze ausgerichtet wurden (mit einem historischen Dreifach-Erfolg für Bayern!). Man wird sich die Ausschreibung zukünftig wohl sparen, weil es im

April fast immer die Kollision mit Linz geben wird.

LOTHAR POTHFELDER

Bayernpokal

Sieger oder bestes Paar in der Bayernpokal-Wertung

Latein am Samstag

- Senioren D: André Bielert/Christine Mitscher, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Senioren C: Günther Kurth/Gina Jäger, TSC Savoy München
- Senioren B: Roland und Andrea Faulhaber, TSC Tölzer Land
- Hauptgruppe D: Michael Schülke/Stephanie Meister, Central-Casino München
- Hauptgruppe C: Patrick Regn/Darya Vaezzadeh, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Hauptgruppe B: Christian Groß/Svenja Romina Koch, Gelb-Schwarz-Casino München

Blogger Tobias Huttinger an seinem Arbeitsplatz mit einem klaren Trend zum Zweit- und Drittbildschirm. Es waren ja auch drei Flächen.... Foto: Pothfelder



Bei den Damen Kanwischer und Sommerer ging es meistens um die Wurst. Foto: Kanwischer

Verbandstag in Neumarkt

Mitgliederzahlen steigen in Bayern



Unverkennbar: Fläche 1.
Foto: Pothfelder

Hauptgruppe A: Roman Kröcker/Elina Vdovin, TC Blau-Gold Regensburg

Standard am Sonntag

Senioren I D: Stefan Meyer/Lisa Manasse-ro, TSC Savoy München

Senioren I C: Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Da Capo, Grafing

Senioren I B: Jens Hicking/Viktoria Bader, TSA d. TSV Unterhaching

Senioren I A: Dr. Hartmut und Bettina Neeß, 1. TC Rot-Gold Bayreuth

Hauptgruppe D: Andreas Wittmann/Alina Haintl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Hauptgruppe C: Benjamin Böhm/Stephanie Meindl, TSC Savoy München

Hauptgruppe B: Maximilian Münnicke/Tanja Walter, TSC Savoy München

Hauptgruppe A: Nikolas Krause/Theresa Meindl, TSC Savoy München



Die Macher: Mario Schrödel und Thomas Huttinger. Foto: Pothfelder

Der Verbandstag startete mit der Jugendvollversammlung (JVJ), die in den Räumlichkeiten der TSA im ASV Neumarkt von Landesjugendwart Michael Braun eröffnet wurde.

Anwesend waren neben dem Präsidium, vertreten durch die Herren Meindl, Huber, Heuer, Dr. Otto, Körber, Scheiner und Wendig, auch viele Vertreter der Jugend. Ergänzend zu seinem im Internet veröffentlichten Bericht zeigte Michael Braun u.a. mittels einer kleinen Präsentation, wie die Mittelverteilung im Bereich der Jugend im Jahr 2009 war. Ferner kündigte er an, dass beim Bayernpokal-Finale KaTTaM (Kids and Teens – Twens and More) 2010 in Weilheim auch ein Mannschaftswettbewerb ausgetragen werden soll. Anmeldungen hierzu werden nur von Michael Braun entgegengenommen. Die Voraussetzungen zur Teilnahme sowie die Reglements können bei ihm erfragt werden. Die Neuerung soll die Teamarbeit in den Vereinen fördern. Die Vertreter der Jugend nahmen die Ankündigung wohlwollend zur Kenntnis; einige meldeten auch schon ihre Mannschaften an.

Ein weiterer attraktiver Termin ist das Kindertanzseminar, das erstmals in Bayern (ausgerichtet vom RGC Nürnberg) am 3. Oktober stattfinden wird. Außerdem wurde schon auf ein Jugendevent hingewiesen, das von 23. bis 26. Juni 2011 in Burghausen ausgerichtet wird. Es soll die Jugendarbeit mit unterschiedlichsten Altersgruppen incl. verschiedener Sportarten (alle Sportfachverbände können sich dort einbringen) in einer angenehmen Umgebung mit komfortablen Sportstätten und Unterbringungsmöglichkeiten bieten.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter mit dem Ordentlichen Verbandstag, der von Präsident Rudolf Meindl in Verbindung mit persönlichen Dankesworten in der Begrüßung offiziell eröffnet wurde.

Ehrennadeln in Bronze für langjährige Mitgliedschaft im Presseteam des LTVB gingen an Christa Winter und Dr. Elisabeth Schwarz-Mehrens (beide nicht anwesend) und die Ehrennadel in Gold mit Kranz an Präsident Rudolf Meindl für 15 Jahre Präsidiums-

gehörigkeit (überreicht durch Matthias Huber).

Danach folgten die Aussprachen zu den im Internet veröffentlichten Berichten. Eine erfreuliche Entwicklung bei den Mitgliederzahlen meldete der Präsident: sie sind um über 3000 auf 30.981 angestiegen, organisiert in 300 Vereinen. Damit rangiert Bayern im Bundesvergleich auf Platz vier knapp hinter Hessen. Ebenso erfolgreich gestaltete sich die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Medien, insbesondere mit dem Fernsehen, wo mittlerweile feste Termine abgesprochen wurden. Im Anschluss an die Berichte und Aussprachen wurde das Präsidium auf Antrag entlastet.

Eine geringfügige Satzungsänderung wurde von Vizepräsident Matthias Huber näher erläutert und einstimmig beschlossen. Der Etat für das Jahr 2010 wurde einstimmig von den Stimmberechtigten angenommen.

Zum Abschluss sprach der Präsident noch einmal die wertvolle Arbeit in den Vereinen an. Die vorbildliche Ausrichtung von Großevents und der Einsatz der technischen wie personellen Unterstützung in den ausrichtenden Vereinen wurde hervorgehoben. Weiterhin wurde die Neugestaltung des ZWE (Zentraler Wertungsrichtereinsatz) thematisiert und über die Auswahl der Software in diesem Bereich gesprochen. Marketing- und Werbemöglichkeiten des LTVB in Form von Bannern, Transparenten, Ansteckern usw. wurden vorgestellt und schon jetzt für das stattfindende 15. Alpenseminar in Murnau (vom 19. bis 21. November 2010) geworben. Nach letzten Diskussionen ging ein angenehmer Verbandstag zu Ende.

In seinem Schlusswort wies Rudolf Meindl darauf hin, dass der nächste Verbandstag erst wieder in zwei Jahren in Verbindung mit einer Neuwahl des Präsidiums stattfinden wird (laut Änderung der Satzung in 2009). Außerdem bedankte er sich für die tadellose und reibungslose Organisation und Durchführung des Verbandstags beim Vorsitzenden der Tanzsportabteilung des ASV Neumarkt, Georg Forster.

ANDREA STÖCKL



LTVB-Präsident Rudolf Meindl.
Foto: Stöckl



Jugendwart Michael Braun. Foto: Stöckl

Latein gern auch jenseits der Dreißig

Landesmeisterschaften Latein für Senioren und Hauptgruppe II

Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich Lateintanzen um und nach dem 28. Geburtstag der Tänzer. Im Clubheim des TTC Erlangen entschieden sich die neun Meisterschaften für Hauptgruppe II und Senioren. Da in fast allen Klassen echte Vorrunden mit über zehn Paaren getanzt werden mussten, hatte das Team um die Turnierleiter Christian Heinzmann und Herbert Schnappauf einiges zu bewältigen.

Erfreulich ist auch zu vermelden, dass sich die Paare bei den Senioren mittlerweile sehr gleichmäßig auf die D- bis B-Klasse verteilen. Nur in der S-Klasse könnten es noch ein paar Paare mehr sein, aber dafür wurde hochklassiges Tanzen geboten.

Senioren D

Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth zeigten über zwei Runden hinweg ansprechendes Lateintanzen. Dies sahen so auch die Wertungsrichter mit schöner Einigkeit und setzten die Grafinger ganz oben auf das Treppchen. Ganz so rund lief es nicht bei Notker und Konstanze Gerlich, die im Cha Cha Cha erstmal Christoph und Astrid Pollmann an sich vorbei lassen mussten. Gerlichs gaben jedoch nicht auf und ernteten sich in den nächsten zwei Tänzen die Silbermedaille, Pollmann/Pollmann kamen auf Platz drei und konnten ihren Aufstieg feiern.



Vizemeister bei den Senioren:
Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens.
Foto: Zeiger / Archiv

1. Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Da Capo, Grafing
2. Notker und Konstanze Gerlich, TSG Da Capo, Grafing
3. Christoph und Astrid Pollmann, TSA d. TV Stockdorf
4. Oliver und Sabine Pitzer, TSG Bavaria, Augsburg
5. Johannes und Doris Retzer, TSA d. Regensburger Turnerschaft
6. Hans und Cornelia Rothbauer, TSC Tölzer Land

Senioren C

Auch bei den Senioren herrschte in der C-Klasse eine größere Leistungsdichte in der Endrunde. Letztendlich fiel das Ergebnis klarer aus, als man hätte vermuten können. Christian Augsburg/Narges Burg-Augsburger boten eine rhythmische Leistung, die die meisten Wertungsrichter überzeugte. Die Sieger der D-Klasse hielten sich zunächst auf Platz zwei, mussten jedoch den vielen Tänzen Tribut zollen. Günther Kurth/Gina Jäger steigerten sich dagegen im Finale noch einmal und erreichten den zweiten Rang vor den D-Meistern.

1. Christian Augsburg/Narges Burg-Augsburger, TSC Savoy München
2. Günther Kurth/Gina Jäger, TSC Savoy München
3. Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Da Capo, Grafing
4. Lothar Richter/Doris Müller, Central-Casino München
5. Wolfgang und Michaela Schelter. 1. TC Rot-Gold Bayreuth
6. Horst und Birgit Eva Retzer, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt

Senioren B

In der Endrunde der B-Klasse ging es knapp zu. Viele Paare lagen nah in der Leistung zusammen, so dass es nur selten eine einheitliche Wertung gab. Als Favoriten zeichneten sich die Titelverteidiger Roland und Andrea Faulhaber sowie Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger ab. Zunächst konnten sich die Tölzer durchsetzen, zeigten aber in der Rumba extreme Taktschwierigkeiten



Doppelmeister bei den Senioren S und in der Hauptgruppe: Julian und Brigitte Heubeck. Foto: Augsburg

und erreichten damit nur den sechsten Rang. Im Paso Doble schien der Schock noch nachzuwirken, immerhin ging es wieder auf den zweiten Platz. Die GSC-ler tanzten währenddessen unbeeindruckt ihr eigenes Turnier auf einem gleichmäßig guten Niveau. Sie gewannen vor Faulhaber/Faulhaber, Platz 3 erreichten Christian Hufnagl/Yasmin Thiel.

1. Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger, GSC München
2. Roland und Andrea Faulhaber, TSC Tölzer Land
3. Christian Hufnagl/Yasmin Thiel, TTC Erlangen
4. Christian Augsburg/Narges Burg-Augsburger, TSC Savoy München
5. Markus Sturm/Martina Dietrich, TSC Savoy München
6. Jens-Peter und Birgit Petersen, TSC Unterschleißheim

Platz drei bei den Senioren S: Andreas Krause/Karin Saleina. Foto: Augsburg



Senioren S

1. Julian und Brigitte Heubeck, TSC Savoy München
2. Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens, 1. TSZ Freising
3. Andreas Krause/Karin Saleina, Gelb-Schwarz-Casino München
4. Andreas Kratz/Gudrun Prohaska, TSC Unterschleißheim
5. Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum, TSC Savoy München
6. Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger, GSC München

Senioren S

Julian und Brigitte Heubeck, das letztjährige Meisterpaar der Hauptgruppe II, hat 2010 die Schwelle zum „Senioren-dasein“ überschritten. Dies hat dem Leistungsvermögen aber keinen Abbruch getan, wie Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens feststellen mussten. In einem faszinierenden Finale setzten sich die Neusenoren durch und gewannen den Meistertitel. Für Bernd und Sibille blieb somit der Vizemeistertitel. Andreas Krause/Karin Saleina steigerten sich im Verlauf der Endrunde und festigten so ihren 3. Platz zusehends.

Hauptgruppe II D

Bereits in der Vorrunde kristallisierten sich Armin Müller/Alexandra Kirsch (Freising) und Markus Titz/Eva Hagel (München) als heißesten Aspiranten auf den Titel heraus. Mit Cha Cha Cha und Rumba gingen die Münchner mit zwei Tänzen in Führung, zeigten aber im Jive auffällig Taktprobleme, so dass sie hier nur fünfte wurden. Müller/Kirsch zeigten dagegen einen einwandfreien Durchgang und zogen so mit Abstand an den Kontrahenten vorbei. Die Paare auf den Plätzen eins bis drei durften in die C-Klasse aufsteigen.

1. Armin Müller/Alexandra Kirsch, 1. TSZ Freising
2. Markus Titz/Eva Hagel, GSC München
3. Martin Mickler/Stephanie König, TC Alemana Puchheim
4. Marco und Monika Maurer, TSA i. SB DJK Rosenheim
5. Gunther Maack/Melanie Paula, TSC dancepoint, Königsbrunn
6. Notker und Konstanze Gerlich, TSG Da Capo, Grafing

Hauptgruppe II C

Die sechs Finalpaare der C-Klasse zeigten eine große Leistungsdichte. Matthias



Platz drei in der Hauptgruppe S: Stefan Pilch/Sabine Späth.



Vizemeister in der Hauptgruppe II S: Marco Randel/Stephanie Blob. Fotos: Augsburgsburger

Rohde/Evelyn Listl zeigten eine durchgängig ansprechende Leistung, die im Wertungsgericht genug Fans fand, um ihnen den Meistertitel vor Andreas Prause/Sabine Selin Baloglu zu beschern.

1. Matthias Rohde/Evelyn Listl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Andreas Prause/Sabine Selin Baloglu, TTC Erlangen
3. Sven Tutsch/Eva-Marie Warnken, TTC Erlangen
4. Markus Titz/Eva Hagel, Gelb-Schwarz-Casino München
5. Armin Müller/Alexandra Kirsch, 1. TSZ Freising
6. Tobias Rottmüller/Kathrin König, TTC München

Hauptgruppe II B

Mit 16 Paaren gingen in der B-Klasse die meisten Paare des Tages an den Start und dies komplett ohne Beteiligung der vorangegangenen C-Klasse. Falk Heinig/Anna-Maria Schwarz-Puklus (Freising) gaben gleich von Beginn an alles und ergatterten die Majorität für den ersten Platz in Samba, Cha Cha Cha und Rumba. Dann setzten Christian Köppl/Maja Sauer zum Endsprint an, konnten aber in den letzten zwei Tänzen nur noch Ergebniskosmetik betreiben. Auch Markus Grafen/Anita Bayer hatten sich ihren dritten Platz bereits nach der Rumba verdient, wenn auch die Viertplatzierten Markus Korndörfer/Rebecca Reichards mit einem sauberen Paso Doble zeigen, dass sie nicht zu unterschätzen sind.

1. Falk Heinig/Anna-Maria Schwarz-Puklus, 1. TSZ Freising
2. Christian Köppl/Maja Sauer, TSA Blau-Silber i. ASV Neumarkt
3. Markus Grafen/Anita Bayer, TTC München

4. Marcus Korndörfer/Rebecca Reichards, TTC Erlangen
5. Wolfgang Scholz/Yvette Freese, TSA d. Regensburger Turnerschaft
6. Mike Zieger/Christine Janesch, TTC Erlangen

Hauptgruppe II A

Marco Bichlmayer/Claudia Layer zeigen sich der Konkurrenz komplett überlegen und geben nur eine einzige Eins ab auf dem Weg zur Goldmedaille. Eine ebenso überzeugende Vorstellung liefern Jan Zamminer/Muna Brisam ab, die sich den zweiten Platz sicherten. Falk Heinig/Anna-Maria Schwarz-Puklus kamen in Samba und Cha Cha Cha noch nicht voll in Fahrt, zeigten aber in den weiteren Tänzen, warum sie die B-Klasse gewonnen hatten, und holen sich mit Bronze die zweite Medaille des Tages.

1. Marco Bichlmaier/Claudia Layer, Central-Casino München
2. Jan Zamminer/Muna Brisam, TC Rot-Gold Würzburg
3. Falk Heinig/Anna-Maria Schwarz-Puklus, 1. TSZ Freising
4. Tobias Heermeier/Stephanie Werner, TSC dancepoint, Königsbrunn
5. Kai Griesbacher/Margit Lammel, TSC Savoy München

Hauptgruppe II S

Routiniert tanzten die sechs S-Paare ihre Endrunde und – man vermisst dann schon etwas den Kick – wiederholten nahezu ihr Vorjahresergebnis. An Julian und Brigitte Heubeck – beflügelt durch den Seniorentitel – ging auch heuer kein Weg vorbei. Absolut überlegen gewann das Paar auch diese S-Meisterschaft. Marco Randel/Stephanie Blob verteidigten ihre Silbermedaille, wenn sie auch die Rumba an die Bronzegewinner Stefan Pilch/Stefanie Späth abgeben mussten. Marco Bichlmayer/Claudia Layer hielten ihren Platz doppelt: Sieger der A-Klasse und Vierter der S. Neu im Feld tanzten sich Dr. Martin Köster/Iris Müller auf den 5. Platz. Das Feld komplettierte Kai Arnold mit seiner neuen Partnerin Désirée Mate.

NICOLE SCHMID

Siegerehrung für die Hauptgruppe II A. Foto: Augsburgsburger



Zu wenige Paare für Vorrunden

Bayernpokal der Jugend – Erste Station in Kolbermoor

Der tänzerische Nachwuchs machte sich zur Auftaktveranstaltung der Bayernpokal-Serie der Jugend ziemlich rar. Woran es wohl liegen mag, dass die Paare nicht schon beim ersten Turnier auf die Jagd nach Punkten gehen? Wahrscheinlich verführte das schöne Wetter zu anderweitigen Aktivitäten – ob die Jugendlichen oder deren Eltern sei dahingestellt. Die Startlisten waren übersichtlich, für viele Turniere lag am Vorabend nur eine Meldung vor. Der Club des Rosenheimer Tanzsports als Ausrichter verzeichnete noch über 15 Nachmeldungen am Turniertag selbst, aber in keinem der Turniere war eine Vorrunde notwendig. Zudem mussten mehrere Altersgruppen kombiniert werden. Jugend A-Standard wurde mangels Meldungen abgesagt. Die Nachmeldungen ließen den kalkulierten Zeitplan zur Makulatur werden, so dass der Turnierreigen zwei Stunden länger als geplant dauerte.

Turnierleiter Michael Braun führte, unterstützt von einem bewährten und aufmerksamen Team, in gewohnt lockerer und fröhlicher Art durch den Nachmittag. Die Zuschauer, vorwiegend Begleitpersonal der jugendlichen Tänzer, schienen dagegen etwas mit der Frühjahrsmüdigkeit zu kämpfen. Auch die Aufforderung, die Paare kräftig anzufeu-



Siegerehrung für die Kinder und Junioren C-Standard. Fotos: Birndorfer

ern, brachte den Funken noch nicht so recht zum Überspringen. Erst mit fortschreitender Dauer der Veranstaltung stieg auch die Stimmung im Kolbermoorer Mareissaal.

Bei fünf Turnieren der Serie können die Paare Punkte sammeln, um als Bestplatzierte den Bayernpokal in Empfang nehmen zu dürfen. Neu ist in diesem Jahr, dass die jeweils ersten drei Paare jeder Altersgruppe und Klasse vom LTVB gratis zu einem vierstündigen Workshop mit nationalen oder internationalen Spitzentrainern eingeladen werden.

Kinder C-/Junioren I C-Standard

Schon das erste Turnier des Tages, Kinder C-Standard, musste mit den Junioren I kombiniert werden. Alle vier Paare präsentierten sich sehr taktischer, außer beim Slowfoxtrott. Dieser Tanz erweist sich nach wie vor als Herausforderung für die Jüngsten. Ohne ihn hätte das Endresultat wohl anders ausgesehen. Am besten bewältigte ihn das Kinderpaar Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, das damit den Grundstein für den Turniersieg legte.

1. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria, Aschau a. Inn (Kinder)

Die erfolgreichen Tänzerinnen Sibylle Schug und Gabi Dietmann, LTVB-Vizepräsident Dr. Peter Otto, L.U.S.T.-Vorstandsfrau Martina Kohlhuber, die für den Verein die Ehrung entgegen nahmen, und Gründungsmitglied Bernd Müller.

Ehrung für L.U.S.T.



Zum ersten Mal in der Geschichte des bayerischen Tanzsports ehrte der Landestanzsportverband Bayern (LTVB) mit dem L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub München einen Verein, in dem Männer- und Frauenpaare tanzen. Somit erhielt Tanzen für gleichgeschlechtliche Paare erneut eine sichtbare Anerkennung seitens des Verbands.

Im Rahmen seines Galaballs zum zehnjährigen Bestehen des L.U.S.T. überreichte der LTVB, vertreten durch den Vizepräsidenten Finanzen Dr. Peter Otto, dem Verein und seinem Gründungs- und Vorstandsmitglied Bernd Müller „für besondere Verdienste um den bayerischen Tanzsport“ eine Ehrennadel

in Bronze. Auch das erfolgreichste Turnierpaar des Vereins wurde ausgezeichnet: Gabi Dietmann und Sibylle Schug konnten sich in den letzten Jahren bei den so genannten Equality-Tanzturnieren zwei Mal die Deutsche Meisterschaft und eine Vizeweltmeisterschaft sichern. Für diese sportliche Leistung erhielten sie jeweils eine Ehrennadel in Silber. „Für mich war es fast schon ein historischer Moment“, so Bernd Müller, der dem Club seit der Gründung eng verbunden ist. „Diese Auszeichnung ist für uns alle auch ein politisches Signal und ein wichtiger Schritt zur Anerkennung gleichgeschlechtlichen Tanzens.“

BERND MÜLLER

2. Victor Keilhack/Carina Fellermaier, TSC meet & Dance Dachau (Kinder)
2. Michael Haag/Olexandra Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Jonas Fellermaier/Franziska Fellermaier, TSC meet & Dance Dachau

Kinder C-Latein

Ansprechendes Lateintanzen zeigten die vier Paare in der zweiten Entscheidung des Tages. Eines von ihnen beherrschte bereits die lateintypische Rhythmik, bei der sich schnelle Aktionen mit weichen Bewegungen abwechseln. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova zeigten auch in der Lateindisziplin ihre Klasse und gewannen überlegen mit allen Bestnoten.

1. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn
2. Daniel Fleischer/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Paul Steindl/Vanessa Engel, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn

Junioren II/Jugend B-Standard

Wenigstens das absolute Minimum an drei Paaren wurde aufgeboten, um in beiden Altersgruppen jeweils einen Sieger zu ermitteln. Viel Platz für die Paare auf der Tanzfläche. Auch das Juniorenpaar, in der Körpergröße gegenüber den Jugendpaaren nur scheinbar benachteiligt, zeigte schwingvolle Bewegungen. Außerdem bekam das Publikum den ersten Wiener Walzer des Tages inklusive Fleckerl zu sehen. Viktor Avramescu/Nadine Lammergewannen überlegen das Turnier.

1. Igor Bodyagin/Anastasia Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Junioren II)
1. Viktor Avramescu/Nadine Lammer, Blau-Gold-Casino München
2. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, TC Laaber

Junioren I B-Latein.



Siegerehrung für Jugend A-Latein.

Junioren I B-Latein

Tolles Lateintanzen präsentierten die drei Paare dem Publikum. In dem vereinsinternen Wettbewerb des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg kam auch der Spaß nicht zu kurz, die Freude am Tanzen war den Paaren deutlich anzusehen. Igor Bodyagin/Anastasia Bodyagina agierten sehr exakt mit Ausdrucksstärke und akzentuierten Bewegungen. Mit allen gewonnenen Tänzen und fast allen Bestwertungen setzten sie sich deutlich von ihren Vereinskameraden ab.

1. Igor Bodyagin/Anastasia Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Michael Haag/Olexandra Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Wladislaw Chornophyskyj/Carolina Serrantino, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren II B-Latein

Igor und Anastasia befanden sich im Dauereinsatz. Sie überzeugten auch im Startfeld dieser Altersgruppe. Kein Wunder, beim Deutschlandpokal der Junioren I B-Latein tanzten sie sich im März auf Platz vier. Obwohl seine Partnerin ihn um einen halben

Kopf überragt, ist Igor auf der Tanzfläche stets präsent und nicht zu übersehen. Zum dritten Mal geht an diesem Tag ein erster Platz an das Nürnberger Vorzeigepaar. Alexander Demcenko/Sybill Alinonu erreichten dank einer 3:2-Entscheidung den zweiten Platz in der Gesamtwertung.

1. Igor Bodyagin/Anastasia Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Alexander Demcenko/Sybill Alinonu, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn
3. Michael Haag/Olexandra Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Daniel Axenböck/Franziska Wimmer, TSC Weiß-Blau 70 Waldkraiburg
5. Leander Körber/Lusie Körber, 1. TC Ludwigsburg

Jugend B-Latein

Die Jugendpaare stehen an der Schwelle zum Erwachsenenalter. Im Vergleich mit den Junioren sieht man ihnen die Reife deutlich an. Die drei Paare im Startfeld des Lateinwettbewerbs verstanden es, nicht nur mit dem eigenen Partner, sondern auch mit dem Publikum zu kokettieren. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer schienen darüber zunächst vergessen zu haben, dass mit Felix Zadow/

Die B-Klasse der Junioren II und der Jugend.



WR Brigitte Schmidt (TSG Fürth), Monika Thiele (TSZ Augsburg), Marc Scheithauer (Club des Rosenheimer Tanzsports), Marc-Anton Braun (Club des Rosenheimer Tanzsports), Wolfgang Schintlmeister (TSK Schwarz-Weiß Salzburg), Franz Skupin (TC Blau-Gold Regensburg)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Fortsetzung im Bayernpokal.

Julia Klein ernst zu nehmende Konkurrenten um den Turniersieg mit auf dem Parkett standen. Erst mit dem dritten Tanz vermochten sie die Münchner zu überflügeln. Mit drei gewonnenen Tänzen sicherten sich Johannes und Laura im Endspurt den ersten Platz.

1. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, TC Laaber
2. Felix Zadow/Julia Klein, Gelb-Schwarz-Casino München
3. Falcon Keller/Jasmin Schätz, TSC Central-Casino München

Jugend A-Latein

Zum Abschluss des Tages wurde in der Jugend A-Latein doch noch ein „großes“ Startfeld mit sechs Paaren aufgeboten werden. Das Publikum wurde auch hinsichtlich der Qualität mit tollen Leistungen verwöhnt. Die Paare der A-Klasse zeigten anspruchsvolle Choreografien und legten auch in tänzerischer Hinsicht die Messlatte eine Stufe höher. Julien Hammerbacher/Tabea Louisa Thaler hoben sich deutlich vom übrigen Feld ab und gewannen alle Tänze.

1. Julien Hammerbacher/Tabea Louisa Thaler, TSC Central-Casino München
2. Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Mark Spektor/Susan Fichte, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, TC Laaber
5. Sebastian Gabler/Corinna Beer, TTC Cham
6. Rudolf Hawel/Julia Kasper, TTC Cham

PETER BIRNDORFER



Frank Domschat/Sabine Bohnsack.
Foto: Straub

Die Aufsteiger

Frank Domschat/
Sabine Bohnsack

Frank Domschat/Sabine Dohmsack (TSC Rödermark) tanzten ihr erstes gemeinsames Turnier am 6. März 2005. Zu diesem Zeitpunkt war Frank Domschat bereits 64 Jahre alt und hat keinerlei Vorkenntnisse. Sabine Bohnsack hatte in Schwerin etwas Tanzsporterfahrung gesammelt. Dort war und ist ihr Lebensmittel bis heute. Das sind erschwerende Bedingungen für eine kontinuierliche Trainingsarbeit. Sabine Bohnsack legt fast wöchentlich die Entfernung von Schwerin nach Rödermark zurück und das sind beachtliche 650 Kilometer.

Inzwischen haben die Beiden 77 Turniere getanzt und standen dabei 55 Mal in der Endrunde. Mit ihrer erfolgreichen Titelverteidigung in der Senioren IV A stiegen sie in die Sonderklasse auf. Diese Erfolge haben sie den Trainern ihres Vereines in Rödermark, Annette Wendt, Pia David, Stefan Ossenkop zu verdanken.

CORNELIA STRAUB

*Max Wroblewski/
Gabriele Lang-Seeger*

Gabriele Lang-Seeger und Max Wroblewski begannen ihre Tanzkarriere 1995 in der Klasse der Senioren II E. Angesteckt vom Tanzfieber stiegen sie schon nach einem Jahr in die D-Klasse auf. Nach einem weiteren Jahr war



Max Wroblewski/Gabriele Lang-Seeger. Foto: privat

die C-Klasse erreicht. Von nun an ging es stetig bergauf. 1999 erreichten sie, nunmehr in der Altersgruppe III, die B-Klasse. 2002 kamen sie in der A-Klasse an.

Im Jahr 2007 wurde ihnen das Deutsche Turniertanzabzeichen in Bronze verliehen (für 10 x Platz 1.-3.). Im selben Jahr wechselten sie in die Altersgruppe Senioren IV, in der sie inzwischen die S-Klasse erreicht haben. Seit Beginn ihrer Tanzsportkarriere trainieren sie bei ihrem Heimtrainer Klaus Bethke, der zu einem großen Teil ihres Erfolges beigetragen hat und immer noch beiträgt. 2008 und 2009 erreichten sie bei ihrer Landesmeisterschaft jeweils die Bronzemedaille. In ihrer freien Zeit trainieren sie auch noch bei Christa Bauer, die den beiden Privatstunden erteilt.

JUTTA LEMKE



Die Beteiligung an den Breitensportwettbewerben beim 16-Plus-Pokal (siehe Bericht auf Seite 11) war so groß wie noch nie. Ein Ergebnis der guten Arbeit besonders in den Schulen. Foto: Balsler

Neuer Modus ein Plus für 16-Plus-Pokal

Das 12. Mal stand unter neuem Zeichen: Der 16-Plus-Pokal der Hessischen Tanzsportjugend hatte einen neuen Modus. An beiden Tagen des Aprilwochenendes 17. und 18. standen in der Sporthalle Wiesbaden Einzelwettbewerbe auf dem Programm. Im Vorfeld hatte es kleine organisatorische Probleme gegeben, so war die Anmeldung der Turniere beim DTV nicht pünktlich eingegangen, so dass die Veranstaltung nur durch das Internet beworben werden konnte. Trotzdem war die Resonanz sehr erfreulich. Nur eine angebotene Klasse (Kinder C-Standard) fiel wegen zu geringer Meldungen aus.

35 Turniere wurden an beiden Tagen auf drei Flächen simultan abgewickelt. Eine große Herausforderung für den ausrichtenden TC Blau-Orange Wiesbaden sowie die Hessische Tanzsportjugend. Unterstützt wurden sie von Cornelia und Hans-Joachim Straub, die mit den Digis im Protokoll für eine zügige Abwicklung sorgten. Die Siegerpaare erhielten alle einen Pokal, die anderen Finalisten kleine Präsente.

Stephan Klein/Karolina Gaar (TC Nova Gießen) siegten am Samstag mit allen gewonnenen Tänzen bei den Junioren II B-Standard, in der Lateinsektion wurde sie Vierte. Auch in der Jugend A-Standard gingen sie ungeschlagen vom Parkett. Am Sonntag hießen die dreifachen Pokalgewinner David Costea/Katarina Zjarnyi (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg). Sie siegten in der Junioren I B-Standard, Junioren II B-Standard und Junioren I B-Latein.

Zusätzlich wurde der Teamkampf am Samstagabend ausgetragen. Auf drei Flächen simultan traf eine Rekordanzahl von Teams unter dem Motto "Breitensport trifft Leistungssport" aufeinander: Aus drei süddeutschen Bundesländern gingen insgesamt 83 Mannschaften in sechs Wettbewerben an den Start.

Die größte Gruppe stellten mit 25 Mannschaften die Jüngsten auf der Fläche: die Breitensportler bis zwölf Jahre in der Latein-Disziplin. Hier gab es Punktgleichheit auf dem ersten Platz für die beiden Teams des Blau-Orange Wiesbaden.

Das stärkste Standardaufgebot boten ebenfalls die Breitensportler bis zwölf Jahre mit



David Costea/Katarina Zjarnyi (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg) starteten drei Mal und siegten drei Mal.

zwölf Mannschaften. Am Ende jubelten die Paare des TC Crucenia Bad Kreuznach. Die Leistungsleute auf der Mittelfläche waren in der Lateinsektion im Finale der "Hingucker". Sieben Teams kämpften erbittert im Finale um die besten Punkte. Zum Schluss setzten sich die Paare der TG Grün-Gold Saarbrücken durch.

Gut 500 Zuschauer verfolgten die Mannschaftskämpfe. Die Stimmung wurde gegen Abend immer besser, waren doch alle Teams parallel am Start: Gut 390 aktive Kinder, die Jüngsten wohl gerade mal sieben Jahre alt, zeigten ihr Können.

ANNE HEUSSNER/CS

Mannschaftskämpfe TSO Standard

1. TG Grün-Gold Saarbrücken (56,5)
2. TSV Diamant Limburg (60,5)
3. TSC Residenz Ottweiler/TSC Melodie Saarlouis (65)
4. TSG Lohfelden/TSC Excelsior Limburg (68,5)
5. Rot-Weiß Kassel (83)
6. TSG Lohfelden/Blau-Orange Wiesbaden (93,5)

TSO Latein

1. TG Grün-Gold Saarbrücken (48,5)
2. TSV Diamant Limburg (49,5)
3. TSC Residenz Ottweiler/TSC Melodie Saarlouis (53,5)
4. TSC Residenz Ottweiler (70)

5. TSG Lohfelden/TSC Excelsior Limburg (71,5)
6. TSV Diamant Limburg II (74,5)
7. Rot-Weiß-Klub Kassel (81)

BSW bis 12 J. Standard

1. TSC Crucenia Bad Kreuznach (30)
2. SV Saar 05 Saarbrücken (34)
3. Liebfrauenschule Bensheim II (47)
4. Liebfrauenschule Bensheim I (47,5)
5. TSC Ingelheim (53)
6. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I (53,5)

BSW bis 12 Jahre Latein

1. Blau-Orange Wiesbaden I (33,0)
1. Blau-Orange Wiesbaden II (33,0)
3. SV Saar 05 Saarbrücken (36,5)
4. TSC Crucenia Bad Kreuznach (39,5)
5. Schwarz-Rot-Club Wetzlar (40,0)
6. TSG Marburg (44,5)
7. TSC Ingelheim (47,5)

BSW bis 18 J. Standard

1. Liebfrauenschule Bensheim I (31,5)
2. TSC Crucenia Bad Kreuznach (32)
3. Liebfrauenschule Bensheim II (39,5)
4. Liebfrauenschule Bensheim III (44,5)
5. Liebfrauenschule Bensheim IV (46)
6. ATC Oranien Limburg-Bad Camberg (47,5)

BSW bis 18 Jahre Latein

1. TSC Crucenia Bad Kreuznach I (32,5)
2. TC Just Dance Weiterstadt I (33)
3. Rot-Weiss Klub Kassel (37)
4. Liebfrauenschule Bensheim I (38)
4. TSG Marburg (38)
6. TSC Crucenia Bad Kreuznach II (39,5)
7. TC Just Dance Weiterstadt IV (45,0)

Alle Ergebnisse auf www.htsj.de.

Das Finale der Kinder D-Standard am Samstag. Sieger wurden Nikita und Elisabeth Yatsun (TSC Crucenia Bad Kreuznach). Fotos: Straub



Asche über Bad Homburg

Traditionsturnier zum ersten Mal für Profis und Amateure



Sascha und Natascha Karabey.

Es wird immer schwieriger in Zeiten voller Terminkalender, attraktive Paare für so hochkarätige Einladungsturniere wie den Großen Preis der Stadt Bad Homburg und den Pokal der Spielbank Bad Homburg zu gewinnen. Auch aus diesem Grunde haben sich die Gastgeber für die 25. Ausgabe der Traditionsturniere im Kurhaus Bad Homburg dazu entschlossen, das Standardturnier zum ersten Mal als Professionalturnier auszurichten. Elf Paare aus acht Ländern hatten ihr Kommen zugesagt, aber ein isländischer Zungenbrecher namens Eyjafjallajökull hat diese Neuerung fast zum Wanken gebracht.

In der Nacht vor dem Turnier standen nur noch die Lokalmatadore Sascha und Natascha Karabey auf der Starterliste. Intensive Telefonate und noch intensivere Überber-

redungskünste konnten vier Paare davon überzeugen, mit dem Auto den Weg in die Kurstadt anzutreten. Auch zwei Wertungsrichter für das Standardturnier konnten wegen der Sperrung des Luftraums nicht anreisen, so auch der frühere Bundestrainer Wolfgang Opitz, dessen Maschine aus den USA quasi auf halber Strecke umkehren musste. Dem Ausrichter um Turnierleiter Rüstem Karabey gelang es, für Ersatz sorgen, so dass dem Bad Homburger Publikum ein vollständiges Wertungsgericht sowie eine Endrunde mit fünf Paaren geboten werden konnte. Die Geschwister Karabey gewannen das Turnier mit allen Einsen; Platz zwei ging an Rüdiger Homm/Victoria Triscuka vor den Österreichern Roman Meyer/Siret Siilak.

Als besondere Zugabe tanzten die Standardpaare noch eine Kür für das Publikum im ausverkauften Kurhaus, und eben dieses Publikum durfte über den Sieger entscheiden. Auch hier lagen Sascha und Natascha Karabey klar vorn.

Bei den Amateuren in der Lateinsektion waren ebenfalls einige verletzungs- und aschenwolkenbedingte Absagen zu vermelden, so dass neun Paare von ursprünglich dreizehn an den Start in der Vorrunde gingen. Die Endrunde mit sechs Paaren entschied auch hier die klaren Favoriten für sich. Die Weltmeister in der Kombination und Dritten der letzten Latein-WM Andrey Zaytsev/Anna Kusminskaya gewannen vor den Italienern Nino Langella/Kristina Moshenskaya. Der dritte Platz ging an die Pforzheimer Nikita Bazev/Marta Arndt, Platz vier an die



Bestes deutsches Lateinpaar: Nikita Bazev/Marta Arndt. Fotos: Schmitz

hessischen Vertreter Evgeny Vinokurov/Christina Luft aus Wetzlar.

Die Sieger des Jubiläumsturniers könnten die letzten Sieger bei der Traditionsveranstaltung gewesen sein. Rüstem Karabey und auch Sascha Karabey deuteten im Laufe des Abends an, dass man sich vorstellen könne, in Zukunft einen anderen Weg für diese Veranstaltung zu gehen. Das Engagement der Sponsoren vorausgesetzt, könnte an die Stelle der Turniere eine Galashow treten, die vielleicht um ein Promi-Turnier ergänzt wird.

Wo auch immer der Weg hin führt, selbst rauchende Vulkane können eine solche Veranstaltung nicht aufhalten.

PETER SCHMITZ



Frühlingsball mit Meistern

Im Rahmen des Frühlingsballs der TSA Rot-Weiß d.TGS Seligenstadt wurde ein Turnier der Senioren I S ausgetragen. Zur Freude der zahlreichen Ballgäste waren 14 Paare in die TGS-Halle gekommen. Ihre besondere Klasse stellten wieder einmal die Deutschen Meister Jörg und Ute Hillenbrand (TC Blau-Orange Wiesbaden) unter Beweis. Sie siegten erwartungsgemäß mit allen Bestnoten. Platz zwei belegte das amtierende Hessenmeisterpaar Thomas und Christiane Laux (TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt). Ein paar Zweien gaben

sie an die Meister aus Baden-Württemberg ab, Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann (TSC Rot-Gold Sinsheim), die Platz drei belegten. Nach einer Babypause meldeten sich Stefan und Inge Kolip (TSC Rot-Weiß Lorsch) auf dem vierten Platz erfolgreich im Turniergehen zurück. Andreas Kraushaar/Anja Hesele (TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau) belegten den fünften Platz gefolgt von Damian Kukowka/Bettina Weimann (TSC Rödermark). ZG

Ein ungewöhnlicher
Anblick bot sich den
Zuschauern in
Seligenstadt nach
Mitternacht: Jörg
Hillenbrand und
Damian Kukowka
feierten beide in
ihren Geburtstag und
legten gemeinsam
einen Ehrentanz auf
das Parkett.
Foto: privat

DTSA-Abnahmen in Hessen

in Fulda

Zum 25. Mal gab es bei den Tanz-Freunden Fulda eine Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA) unter der Leitung des Vorsitzenden Utz Kребel. 92 Teilnehmer aus Fulda, Hünfeld, Schlüchtern und Hofbieber legten in der Stadthalle Hünfeld ihre Prüfung ab. Einige davon absolvierten schon die 16. Wiederholung, gaben aber offen zu, dass ein bisschen Lampenfieber jedes Mal dabei war. Schließlich gilt es, die Prüfer mit Gefühl für den Takt, den korrekten Schrittfolgen und einer guten Tanzhaltung zu überzeugen. Je nach Abnahmestufe wurden drei bis fünf Tänze präsentiert.



Utz Kребel und die DTSA-Geprüften in Fulda. Foto: Brüssow

Die Abnehmer Constanze Lienert (TSA Rot-Weiß der TGS Seligenstadt), Cornelia Sitte-Losse und Hartmut Sitte (beide vom TSV Blau Gold Steinbach) zeigten sich mit der guten Vorbereitung durch die Trainer Utz Kребel und Dirk Andrä sehr zufrieden.

45 Teilnehmer legten zum ersten Mal ihre Prüfung ab und freuten sich über das Abzeichen in Bronze. 15 Tänzer erhielten das Abzeichen in Silber und zehn Tänzer in Gold. Acht Prüflinge tanzten für Gold Wiederholung, zwei für Gold mit Kranz und der Zahl elf, zwei für Gold mit Kranz und der Zahl 14 und zehn gaben alle Tanzkünste zum Besten für Gold mit Kranz und der Zahl 16.

Utz Kребel zeigte sich mit dieser Leistung äußerst zufrieden, haben die Mitglieder der Tanz-Freunde seit der ersten Abnahme 1985 sich schon 1.425 Abzeichen ertanzt.

SABINE BRÜSSOW

für Orientalischen Tanz

Am 26. März fand zum ersten Mal in Hessen die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Orientalischen Tanz (DTSA-OT) statt. Der TSC Telos Frankfurt richtete die Abnahme aus. Dessen engagierte Trainerin Renate Behrens-Neumann bereitete vier Gruppen auf die Abnahme vor. Rund 40 Teilnehmerinnen mit Gruppen vorwiegend aus den hessischen Tanzsportvereinen hatten sich zur Abnahme angemeldet. 36 Frauen aus dem Raum Frankfurt, Altstadt, Heusenstamm und Maintal traten tatsächlich an. Zu absolvieren waren drei Tänze aus dem vielfältigen Bereich des Orientalischen Tanzes mit entsprechenden tanztechnischen Mindestanforderungen unter jeweiliger Vorlage einer Folgenübersicht durch die Trainerinnen. Weitere ausführliche Infos zur DTSA-OT Abnahme wie Mindestanforderungen und Hinweise für Trainerinnen zur Vorbereitung auf das DTSA-OT finden Sie auf der Homepage www.trainer-ot.de.

RED

Versammlung ohne Präsident

HTV-Mitglieder tagen in Frankfurt

Bei fröhlichen Temperaturen tagte im Volkshaus Sossenheim die Jugendvollversammlung und anschließend die Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes. Da HTV-Präsident Karl-Peter Befort erkrankt war, leitete Vizepräsident Wolfgang Thiel die Versammlung. Dr. Hans-Jürgen Burger hielt ein viel beachtetes Referat zum Thema "Tanzen als Gesundheitssport". In diesem Jahr waren 37 Vereine vertreten, die sich über die Arbeit des Präsidiums informieren wollten. Nach den Grußworten wurden drei Mitglieder des Präsidiums ausgezeichnet. Lehrwartin Lilo Meier erhielt die Bronzene Ehrennadel des DTV, Pressesprecherin Cornelia Straub die Silberne Ehrennadel des HTV und Schatzmeister Klaus Bethke die Silberne Verdienstnadel des HTV. Der Jugendförderpreis ging an den Schwarz-Rot-Club Wetzlar. Die Auszeichnung nahm Vorsitzender Philipp Feht entgegen. Nach 90 Minuten entließ Verbandstagsleiterin Sabine Haas, die zuvor einstimmig für zwei Jahre im Amt bestätigt wurde, die Vereinsvertreter in den sommerlichen Frühling. CORNELIA STRAUB

Links: Lilo Meier wurde für ihre zeit-aufwendigen Aufgaben bei der Organisation und Abwicklung von Schulungs- und Kadermaßnahmen vom DTV mit der Bronzenen Ehrennadel und Urkunde geehrt. Fotos: Straub



Schatzmeister Klaus Bethke erhielt die Silberne Verdienstnadel des HTV und seine Frau Inge, die ihn besonders bei den Großveranstaltungen Hessen tanzt und Nordhessische Tanztage unterstützt, einen Blumenstrauß als Anerkennung für die vielen Stunden ehrenamtlichen Schaffens.



Zwei Tage um Meisterehren gekämpft

Hessenmeisterschaft im Garde- und Schautanzsport

Am 27./28. März fand in Neu-Isenburg die Hessenmeisterschaft im Garde- und Schautanzsport statt. Der hessische Verband (HVG) ist der mit Abstand stärkste Landesverband im Deutschen Verband für Garde- und Schautanzsport (DVG). Wer hier einen Meistertitel erringt, hat auch bei den Deutschen Meisterschaften gute Chancen auf einen Platz auf dem Siegetreppchen. Der Ausrichter, der TSC Ysenburg, ist einer der traditionsreichsten Vereine und Gründungsmitglied im DVG. Die Hugenottenhalle bot einen würdigen Rahmen und war zu allen drei Veranstaltungen ausverkauft.

38 Vereine hatten sich für die Wettkämpfe qualifiziert. 163 Tänze standen auf dem Programm und mussten reibungslos über die Bühne gebracht werden. Gesucht wurden die Hessenmeister in 90 Garde- und 73 Schautänzen. Gestartet wurde mit der jüngsten, der Schülerklasse (5 bis 12 Jahr). 46 qualifizierte Tänze wurden dem begeisterten Publikum präsentiert. Hier wurde wieder einmal gezeigt, welch „unbezahlbare“ Arbeit in den Vereinen von den vielen ehrenamtlich tätigen Trainern und Betreuern geleistet wird. Nach knapp sechs Stunden standen die Hessenmeister fest und erhielten die Erinnerungspokale. Für alle Meister, Vizemeister, Platzierte, Trainer und Betreuer gab es noch einmal tosenden Applaus der Besucher.

Anschließend wurden die Meisterschaften in der Hauptklasse eröffnet. Auch hier bildeten die Aktiven in ihren Tanzkostümen den Besuchern ein buntes Bild zur Eröffnungsfeier. Dass es sich im Garde- und Schautanz um



Beeindruckende Show von Ramon John, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Foto: Kaul

Hochleistungssport handelt, davon konnten sich die Gäste an diesem Abend überzeugen. 54 Tänze galt es zu bewerten. An längere Pausen zwischen den Disziplinen war nicht zudenken und so blieben die Gäste die gesamte Zeit in der ausverkauften Hugenottenhalle auf ihren Plätzen und bestaunten die Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer.

Der TSC Ysenburg trieb mit einer Showeinlage die Stimmung im Saal auf den Höhepunkt. Publikum und Aktive wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen und füllten den Saal bis zum äußersten. Ramon John, lange

Jahre für die TSG Künzell im Verband als erfolgreicher Tänzer aktiv, zeigte aus seinem neuen Programm eine tänzerisch anspruchsvolle und glanzvolle Darbietung.

Ein straffer Zeitplan, ein professionelles Handeln der Turnierleitung und sehr gut vorbereitete Wertungsrichter sorgten für einen spannungsfreien und gelungenen Abend. So konnten pünktlich kurz vor Mitternacht die Hessenmeister gekürt werden.

Der Sonntag gehörte der Jugendklasse (12 bis 16 Jahre) mit qualifizierten 63 Tänzen. Dem, was die Schüler- und Hauptklasse am Vortag gezeigt hatten, blieb die Jugendklasse in Nichts schuldig. Was auch hier an Choreographie, Darstellung und Umsetzung der Tänze zur Musik gezeigt wurde, war einmalig; besser hätte es ein Regisseur nicht in sein Regiebuch schreiben können. Was hier von den Tänzern und von den Trainern geleistet wird, ist unbeschreiblich.

Am Abend standen auch in dieser Altersklasse die neuen Landesmeister fest. Bevor die Pokale überreicht wurden, nahmen die Aktiven die Bühne in Beschlag und feierten eine „rauschende“ Party.

Der erfolgreichste Verein war der TSC Schwarz-Gold Frankfurt mit vier Meister- und drei Vizemeistertitel.

DIETRICH STEIN



„konsuMomente“ vom TSC Ysenburg, Hessenmeister Schautanz-Charakter Jugendklasse. Foto: Fechter

Die „Tigers“ vom TSC Schwarz-Gold Frankfurt, Hessenmeister Gardetanz-Polka Hauptklasse. Foto: Fechter



Hannelore Wolf

Am 14. April 2010 verstarb Hannelore Wolf im Alter von 85 Jahren. Hannelore Wolf war langjähriges Mitglied des Rot-Weiß-Clubs Gießen. Zusammen mit ihrem Mann Dr. Wilhelm Wolf zählte sie in den 50er Jahren zu den erfolgreichsten und prägendsten Tanzsportpaaren Deutschlands.

Ihre ersten Schritte auf dem Turnierparkett machte Hannelore Wolf 1949, wo sie mit dem zweiten Platz den Grundstein für die außergewöhnliche Karriere im Tanzsport legten. Im Eiltempo erreichte das Ehepaar Wolf 1951 die höchste Klasse, die Sonderklasse. Nach zwei Deutschen Vizemeistertiteln 1952 und 1953 tanzte sich Ehepaar Wolf an die deutsche Spitze. In den Jahren 1955 bis 1957 wurden Wolfs drei Mal Deutscher Meister. Auch auf dem internationalen Tanzparkett feierte das Ehepaar großartige Erfolge. Zunächst errangen sie in den Jahren 1953, 1954 und 1956 jeweils Bronze bei der EM. Ihren größten Erfolg erzielten Wilhelm und Hannelore Wolf 1957 in Westerland/Sylt mit dem Gewinn des Vizeeuropameistertitels hinter den Engländern Peter Eggleton/Diana Gradwell.

Nach dem Wechsel zu den Senioren setzte das Ehepaar Wolf seinen Erfolgsweg fort. Von 1958 bis 1961 standen sie erneut an der Spitze des Deutschen Tanzsportes und wurden vier Mal Deutscher Seniorenmeister. Durch den unerwarteten Tod von Wilhelm Wolf 1961 fand die glanzvolle Karriere des Paares, das viele Jahre lang Zuschauer in ganz Deutschland begeistert und den Tanzsport als Leistungssport entscheidend mitgeprägt hat, ein jähes Ende.

Für ihre herausragenden Leistungen im und für den deutschen Tanzsport erhielten Wolfs das Deutsche Turniertanzabzeichen in Gold sowie die silberne Ehrennadel der Stadt Gießen.

Hannelore Wolf war 61 Jahre lang Mitglied im Rot-Weiß-Club Gießen und seit über 40 Jahren Ehrenmitglied des Vereins. Auch nach Ende ihrer aktiven Turnierzeit besuchte sie zahlreiche Tanzveranstaltungen der Gießener Vereine.

Der Rot-Weiß-Club Gießen wird dieser Ausnahmetänzerin und ihres Mannes immer in liebevoller Dankbarkeit gedenken.

GITTA KRAUSHAAR

Thüringen-Pokal Jazz- und Modern Dance am 11. und 12. September 2010 in der Panndorfhalle Gera

Veranstalter ist der Thüringische Tanzsportverband. Anders als im Liga-Betrieb gibt es ein Turnier aller Hauptgruppen-Formationen untereinander, also Formationen der [Verbandsliga](#), [Oberliga](#), [Regionalliga](#) und [Bundesliga](#) starten in einem gemeinsamen Turnier und ermitteln den Pokalsieger. Ein weiteres Turnier der Kinder- und Jugendgruppen wird als Kombi-Turnier durchgeführt. Natürlich werden die Ergebnisse laut TSO getrennt ermittelt.

Der Pokal wird für den Ligabereich Süd/Ost (Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) ausgeschrieben.

Am zweiten Veranstaltungstag sind [Breitensportler](#) aller Tanzsportvereine eingeladen, die noch nicht im DTV-Ligabetrieb organisiert sind und sich im Show-Tanz mit Elementen des Jazz Dance und Modern Dance befassen, sich einer Jury zu stellen und um den Thüringen-Pokal zu tanzen. Gewertet wird nach der TSO des DTV.

Dafür können sich bewerben:

Solo, Duos	1:45 Minuten Minimum - 2:15 Minuten Maximum
Trio	1:45 Minuten Minimum - 2:15 Minuten Maximum,
Gruppen	2:30 Minuten Minimum - 3:00 Minuten Maximum, (3-7 Tänzer/innen)
Formationen	2:30 Minuten Minimum - 4:00 Minuten Maximum (8-24 Tänzer/innen)

Der Breitensportwettbewerb ist bundesweit ausgeschrieben.

Neben den üblichen Pokalen wird vom TTSV ein attraktiver Wanderpokal gestiftet, der nach dreimaliger Verteidigung in den Besitz der Sieger übergehen wird.

Ausrichter sind die Vereine new-line-dance-company Gera und TSV Butterfly Gera-Langenberg im Auftrag des TTSV.

DTSA-Abnahme bei der TSG Rimschweiler

46 Tänzerinnen und Tänzer der TSG Rimschweiler traten am 21. März zum Erwerb des DTSA an. 18 Mitglieder können besonders stolz auf ihre bronzene Auszeichnung sein, denn sie betreiben erst seit fünf Monaten Tanzsport unter der Leitung von Hansi und Peter Elsberg. 14 silberne, elf goldene und drei goldene Abzeichen mit Kranz konnte die DTSA-Prüferin Waltraud Johann bestätigen. Der Erwerb des DTSA im März ist ebenso fester Bestandteil im Terminkalender der TSG wie im Herbst der alljährliche Tag des Tanzens.

Mit viel Spaß und Engagement werden in vier Gruppen immer wieder neue Herausforderungen angesteuert. Aber die Mitglieder der TSG treffen sich nicht nur zum Training: an zusätzlichen samstäglichen Übungsabenden wird das Erlernte geübt, vertieft sowie in geselliger Rund gelacht und das Vereinsleben gepflegt. Bei gemeinsamen Besuchen von Tanzbällen in der Umgebung kann dann auch in festlichem Rahmen dem Tanzvergnügen nachgegangen werden.

ULRICH RUSS / LR

Workshop im TRP

Experimentelles Tanzen

Nach dem großen Erfolg des ersten „Spezial-Workshops“ in 2009 mit den Discofoxtrainern Manuela Runkel und Rolf Neiß waren auch beim zweiten Angebot über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert. Das Lateinpaar Saskia Beck und Thomas Renkel (Hauptklasse A-Latein) präsentierte die verschiedenen Tanzstile des Cha Cha Cha, der Rumba und Samba. Der Tango wurde vom Trainer- und Turnierpaar Ulli und Karl-Heinz Franz (Senioren III S) vorgestellt. Die beiden Discofoxtrainer Manuela Runkel und Rolf

Neiß zeigten jeweils im Anschluss den leichten und eleganten Transfer der verschiedenen Tänze in den Stil des Discofox. Nach der Demonstration erfolgte die Einweisung in Rhythmus, Schritt- und Drehtechniken des populärsten Tanzes in Deutschland. In geselliger Runde in der „Wirtstube“ des Clubhauses beschlossen die Akteure, künftig am regelmäßigen DiscoFox-Training teilzunehmen.

MERTENS / LR

Anmeldung zum Thüringen-Pokal

Anmeldungen zu den Turnieren in allen Kategorien bis 31.07.2010 an Hans-Georg Kupfer, An der Laute 6, 04741 Roßwein, Tel. 034322-69597; 0177-7501656, E-Mail: kupfer_tanzstudio@online.de

Das Plenum des
TRP-Verbandstages
in Neuwied.



Heinzelmännchen in Neuwied

Präsidium und Verbandstag zu Gast beim TSC Neuwied

Am Samstag vor dem Verbandstag traf sich das TRP-Präsidium bereits am Tagungsort, um die Inhalte, Planungen der laufenden Verwaltung und Finanzen abzustimmen. Holger Liebsch konnte erstmals in diesem Gremium den DTV-Präsidenten Franz Allert willkommen heißen, der gerne die Möglichkeit nutzte, intensiv den Kontakt zu den Ressortleitern zu pflegen.

Anschließend freuten sich die Präsidialen, mit ihren Partnern zum Show-Tanz-Ball des TSC Neuwied eingeladen zu sein. Unter dem Motto „Zirkus“ boten die Aktiven des Clubs ein Feuerwerk tänzerischer Höhepunkte in der Manege des Clubheims. Gelungen die Mischung, die der „Zirkus-Direktor“ Alfred Wirz im vollbesetzten „Zelt“ präsentierte.

Weit nach Mitternacht bis zum Morgen galt es, die Räume für den TRP-Verbandstag herzurichten. All dies meisterten nicht die ZDF-,

sondern die „Neuwieder Heinzelmännchen“ vom TSC Neuwied hervorragend bis zum Beginn um 9.45 Uhr zur

Sitzung des Stiftungsrates

Holger Liebsch eröffnete die Sitzung. Harro Funke leitete nach keinerlei Rückfragen zu seinem schriftlichen Bericht zum Kassenbericht des Schatzmeisters Dr. Gernot Franzmann über. Die Kassenführung der gemeinnützigen Stiftung wurde von Manfred Geiberger und Heinz Somfleth geprüft und von Thomas Rhinow stellvertretend vorgelesen. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Anschließend wurde die Stiftungs-Satzung eingehend diskutiert, so verabschiedet und dem Plenum des TRP-Verbandstages zur Bestätigung vorgeschlagen.

TRP-Verbandstag

Holger Liebsch begrüßte als Ehrengast den Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes, Franz Allert. Nach einführenden Worten lud er die Vereinsvertreter in die einzelne Arbeitskreise ein: die

Bild links: Mit der bronzenen Ehrennadel des DTV von Franz Allert ausgezeichnet: Marlies und Alfred Wirz. Rechts: Die Silberne TRP-Ehrennadel wurde Peter Schallenberg verliehen; mit der Bronzener wurden Holger Nicolay, Rita Schallenberg und Stephan Frank geehrt (von links).

Vorsitzenden unter seiner Leitung, die Sportwarte mit Michael Gewehr und die Jugendversammlung geleitet von Heinz Pernet.

Holger Liebsch wies die Clubvorsitzenden auf diverse Verbandsinterna, Zuschuss- und Sponsoringmöglichkeiten sowie den DTV-Wahlverbandstag hin und bat um rege Mitarbeit. Die Strukturänderungen in den Gremien auf allen Ebenen sind momentan in der Diskussion, bedürfen aber weiterer intensiver Arbeit. Haftpflicht-, Gema und weitere Fragen rund um alle sportlichen Veranstaltungen wurden angesprochen und die Clubvertreter angeregt, immer im Vorfeld die Vertragspartner zu kontaktieren, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden.



Als einen der wichtigen Satzungspunkte, den Verband und Vereine überprüfen sollten, wurde u.a. auf die Passagen der „Pauschalen Vergütungen“ hingewiesen. Ganz explizit wies Holger Liebsch die Vorsitzenden auf Internet-Probleme hin und bat im Interesse der Verantwortlichen um Überprüfung, damit keine geschützten Markenzeichen, Kartenausschnitte usw. enthalten sind.

Als neuer Beauftragter für Disco-Fox stellte sich der Sportwart im TSC Neuwied, Rolf Neis, als leidenschaftlicher Tänzer in dieser Disziplin vor.

Im Sportausschuss wurden die Änderungen der Startklassen und -Gruppen intensiv besprochen sowie die schriftlich vorgelegte Arbeitshilfe von Michael und Monika Gewehr erläutert. Die Änderungen bei internationalen Turnieren wurden angesprochen, auf Ausarbeitungen des DTV-Verbandsarztes Dr. Tim Rausche im nächsten Tanzspiegel und auch auf die Problematik der ärztlichen Versorgung bei Turnieren hingewiesen.

Lehrwart Thomas Rhinow erläuterte geplante Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im TRP sowie die Handhabung von Anmeldung und Bestätigung über das Internet.

Im Jugendausschuss referierte Heinz Pernet über die Kinder- und Jugendarbeit im TRP, den einzelnen Turnierklassen und berichtete über das sehr erfolgreiche Jahr 2009.

Plenum am Nachmittag

DTV-Präsident Franz Allert referierte über die Veränderungen in der Sport- und Medienwelt. So ist er sich sicher, dass der Tanzsport mit aktualisierter Werbung, mit Modifizierungen der Angebote in den Clubs und Vereinen, mit Umstrukturierungen entsprechend den geänderten Altersstrukturen, auch mit neuen tollen Angeboten in der Zukunft besteht. Die Strategien im DTV, basierend auf der Formel „Alles, was mit Tanzsport zu tun hat, gehört zum Deutschen Tanzsportverband“, werden sich im Prozess der Strukturänderungen positiv widerspiegeln. Er bat um Mitwirkung und Zuarbeit für die Strukturkommissionen mit Anregungen, Trendhinweisen sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport.

Günter Berg (Vizepräsident LSB Rheinland-Pfalz) führte in seinem Grundsatzreferat aus, dass Tanzen auch in der LSB-Statistik eine der beliebtesten Sportarten in Rheinland-Pfalz sei. Dass die Übungsleiter/Trainer immer wieder aktuelle Trends erkennen und umsetzen und fast ein Drittel der Aktiven im Jugendalter seien, zeigt die gesunde Struktur des Verbandes. Prävention und Integration seien wichtig für die Zukunftssicherung des Sportes im Verein und das Gemeinwohl ohne adäquate Sportentwicklung nicht denkbar. Gesundheit und Wohlbefinden sind Bedürfnisse, denen mit Ausbildungen im Gesundheits- und Rehasport Rechnung zu tragen wäre. Der Tanzsport ist geradezu die Ideal-

form, um Vitalität, geistige und körperliche Fitness zu erhalten und zu fördern. Sensibilisierung zur Verantwortlichkeit in der Arbeit mit Jugendlichen wird in den überfachlichen Aus- und Fortbildungen der ÜL/TR einen noch größeren Raum einnehmen.

Marlies und Alfred Wirz wurden mit der Bronzenen Ehrennadel vom DTV-Präsidenten Franz Allert für ihre langjährige aktive und organisatorische Arbeit im Tanzsport ausgezeichnet.

Peter und Rita Schallenberg, Holger Nicolay, Stephan Frank erfuhren TRP-Ehrungen durch Holger Liebsch. Vizepräsident Ulrich Felgner überreichte die Ehrennadeln in Bronze und Silber. Den DTSA-Sieger-Vereinen gratulierte Bernd Andres mit exklusiven Pokalen und Fortbildungs-Gutscheinen, ehe Harro Funke für die Stiftung herausragende sportliche Leistungen der Leistungssport-Paare mit Geldgutscheinen würdigte.

Die Berichte des Präsidiums und der Beauftragen sowie der Kassenprüfer wurden zur Kenntnis genommen, das Präsidium anschließend einstimmig entlastet. Schließlich erläuterte Holger Liebsch sowohl die TRP- als auch die Stiftungs-Satzungsänderungen - von den Anwesenden nachgefragt, diskutiert und beide anschließend durch das Plenum einstimmig beschlossen.

LOTHAR RÖHRICHT

Alle Tänze beim Sportbund Pfalz

Tanzsport präsentiert sich eindrucksvoll

Um die Feierstunde anlässlich der 60-Jahr-Feier des Deutschen Sportabzeichens zu umrahmen, hatte der Sportbund Pfalz die Formation des Tanzsportvereins Ramstein „Tänze um 1900“ eingeladen. Präsident Dieter Noppenberger freute sich, dass die Tanz-einlagen für so viel Abwechslung bei den vielen Ehrungen sorgten.

Drei Ehrungsblöcke sollten umrahmt werden und acht Ramsteiner Tanzpaare starteten mit einem Seniorentanz aus dem internationalen Repertoire. Immer schneller wurden die rhythmischen Schläge der israelischen Musik. Als „Jossies Melodie“ ausklang, waren die fast 250 Besucher doch überrascht, welche Anforderungen die Senioren-Tanzpaare bravourös meisterten. Entsprechend großer Beifall war Lohn für die sechs Paare.

Um den Leichtathleten, Schwimmern, Hoch- und Weitspringern etc. vor Augen zu führen,

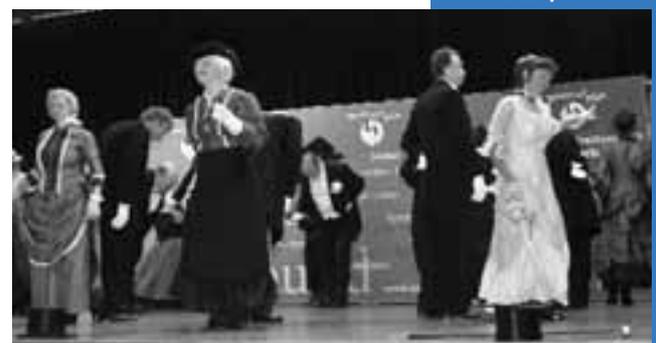
wie anstrengend, immer mit voller Körperführung, Ausdrucksstärke und Präsenz auf der Fläche der Hochleistungssport „Tanzen“ ist, hatte die Ramsteiner ein Überraschungspaar mitgebracht. Vom TSC Saltatio Neustadt zeigten die 12jährige Lisa-Marie Bauer und ihr 13jähriger Partner Sascha Korn alle fünf Lateintänze. Die Spritzigkeit der Samba über die schmeichelnden Rumba-Rhythmen, den Cha Cha Cha und Paso doble, auch die Schnelligkeit der Jive-Schrittkombinationen wussten Lisa und Sascha herauszuarbeiten. Dass diese Beiden schon 12mal Landesmeister in ihren Altersklassen sind und alle Standard- und Lateintänze beherrschen, das beeindruckte zusätzlich.

Schließlich marschierten zehn auf alt geschminkte Ramsteiner Herren im Gehrock, Zylinder schwingend, das Publikum begrüßend, auf die Bühne und freuten sich, dass ihnen ihre Damen in Kleidern der vorher-

igen Jahrhundertwende folgten. Die acht Musiktitel waren dem Publikum bestens bekannt, so dass Mitsingen, Pfeifen und Klatschen den fast zehnteiligen Auftritt begleiteten. Mit der geforderten und gerne getanzen Zugabe fand der Ehrenabend einen würdigen Abschluss.

LOTHAR RÖHRICHT

Nur zehn Paare der Formation „Tänze um 1900“ vom Tanzsportverein Ramstein hatten auf der Bühne Platz. Foto: privat



Salto Mortale in Neuwied

Unter dem Motto „Zirkus“ kündigte Vorsitzender Alfred Wirz als Direktor mit Frack, Stock und Zylinder am 24. April Clowns, Akrobatik, Artisten, Shows und Zirkusmusik beim Ball des TSC Neuwied an. Die TSC-Latein- und Standard-Tanz-Artistinnen und -Artisten verwandelten das Clubheim in eine große Manege.

Nach der Eröffnungsshow „Der Dirigent“ mit männlichen Ballerinas lockten Carmen und Michael Löcher das Publikum mit einem Wiener Walzer auf die Fläche. Weitere Standard-Paare (Senioren III B bis S) führten die Zuschauer in die Tanz-Zirkuswelt ein, „außer Rand und Band“ die Lateinpaare (von Kindern bis Hauptgruppe, von C- bis S-Klasse). Die tanzenden Pierrots, eine Vierer-Formation (Senioren I/II C), zeigten Standardtanz und Pantomime, die anschließende Latein-Show „Scharfe Krallen“ einen gelungenen Mix aus Tier-Tanz-Akrobatik.

Dass Zirkus „Magic Wonderful World“ ist, zeigten Klaus Bresink/Angelika Holler (Senioren IV S) in ihrer Kür ebenso wie Thomas Renkel/Saskia Beck (HKL A) als tanzende Clowns mit ihrer Latein-Akrobatik-Kür. Dass auch eine „Bären-Dressur“ komisch und dennoch faszinierend sein kann, demonstrierten Karl-Heinz und Ulli Franz (Senioren III S) in ihrer Dressur-Show.

Zu den Höhepunkten zählten die Choreografien aus „Latein-Illusionen“ und „Standard-Phantasie“, der Hauptgruppe II B Standard-, Jugend- bzw. Hauptgruppe B- bis S-Latein-Paare. Krönender Abschluss: die „Goldmenschenshow“ von Harry Kraus und Maria Schwarzkopf: Akrobatik der Latein-Sonderklasse. Das Zirkus-Tanz-Programm konnte die Zuschauer fesseln und wird wegen des großen Erfolgs bei der Benefiz-Veranstaltung „Kerstins Weg“ am 24. Juli 2010 im Clubheim des TSC Neuwied wiederholt. *MERTENS*



Saarbrücken Sieg beim 16-Plus-Pokal

Die TG Grün-Gold Saarbrücken hat zum ersten Mal den 16-plus-Mannschaftspokal gewonnen. Das Team mit den Paaren Dominik Bondarev/Rada Gleybermann, Kevin Perwych/Christine Brumme und Sascha Hammel/Olga Perwych triumphierte gleich zweifach, zunächst in Standard und dann auch in Latein. Die Mannschaft setzte sich in Standard deutlich mit einem Vier-Punkte-Vorsprung vor Diamant Limburg und Residenz Ottweiler/Melodie Saarlouis durch. In Latein ergab sich die gleiche Reihenfolge, auch wenn hier am Ende zwischen Platz eins und zwei nur ein Punkt den Ausschlag gab. Es war nach Residenz Ottweiler 2008 und Dancepoint Neunkirchen 2009 bereits der dritte Mannschaftssieg eines saarländischen Teams in der Sektion Latein in Folge.

Wie in den vergangenen Jahren war der SLT auch in diesem Jahr wieder hervorragend vertreten, stellte rund 17 Prozent der Teilnehmer an den Einzelturnieren. Der saarländische Nachwuchs stand bei vielen Turnieren auf dem Treppchen. Vier Paare schafften sogar den Sprung ganz nach oben und durften den Pokal mit nach Hause nehmen: Marc Wannemacher/Lisa Karst (Schwarz-Gold Casino Saarbrücken) in Jugend D Standard und Latein, Gianluca Ciceroe/Angelina Schmitt (Melodie Saarlouis) in Jugend A Latein, Gian-Luca und Teresa Carello (Schwarz-Gold Casino Saarbrücken) in Junioren II D Standard und Arthur Seibert und Jennifer Dell (Residenz Ottweiler) in Junioren I D Latein.

OM

Zu den Bildern: oben rechts Lateintänzen kombiniert mit Bänder-Gymnastik – das Publikum war begeistert. Unten: Die Goldmenschenshow Harry Kraus und Maria Schwarzkopf (Hauptgruppe S-Latein). Fotos: Röhricht



Die Mannschaft von Grün-Gold Saarbrücken triumphierte bei dem TSO-Teamkämpfen in Standard und in Latein (vorne von links nach rechts): Rada Gleybermann, Dominik Bondarev, Christina Brumm, Kevin Perwych, Olga Perwych und Sascha Hammel, hinten die Trainer (von links) Dirk Brüning, Martina Friedrich und Robert Wolf. Foto: privat

